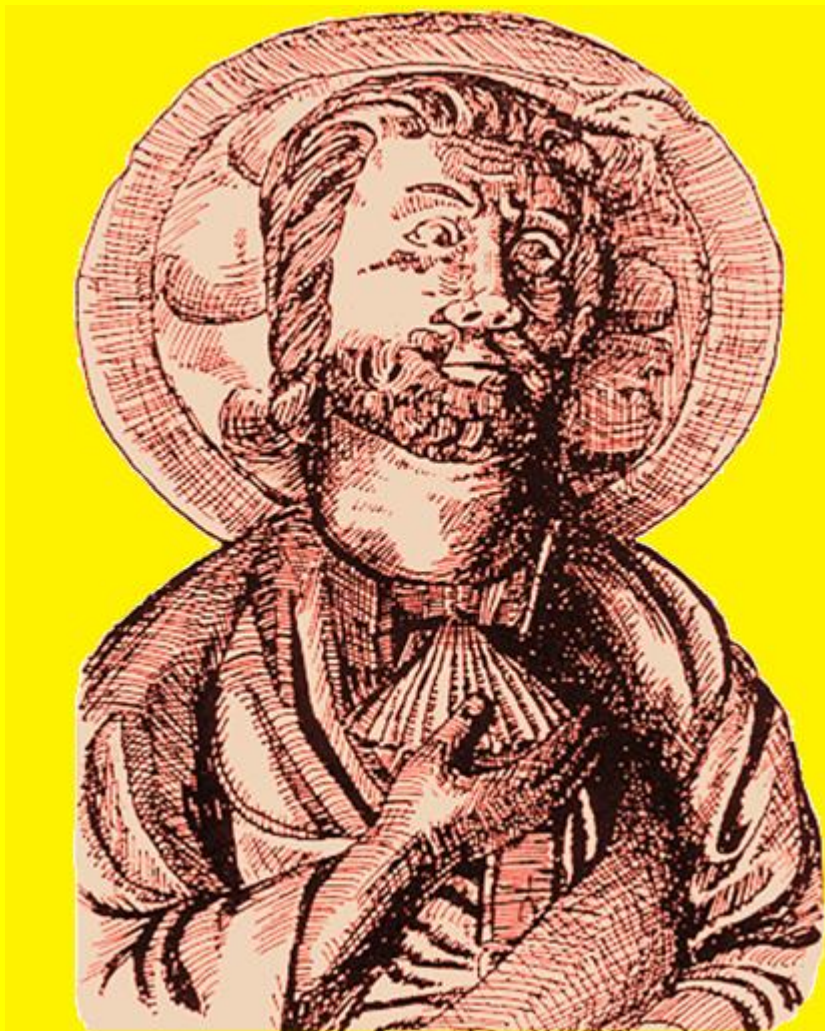


Der Jakobusfreund

Nr. 32 / Frühjahr 2021 / 17. JG



Der Jakobusfreund

Nr. 32 / Frühjahr 2021 / 17. JG

Impressum

Herausgeber:	Freundeskreis der Jakobuspilger - Hermandad Santiago e. V. Paderborn
Verantwortlich i. S. d.	
Presserechts:	Heino von Groote
Bestelladresse:	Busdorfmauer 33, D-33098 Paderborn
Telefon:	0 52 51 - 5 06 86 77
Fax:	0 52 51 - 1 47 47 78
E-Mail:	redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com Pilgerbüro: info@jakobusfreunde-paderborn.com www.jakobusfreunde-paderborn.com
Homepage:	
Bankverbindung:	Bank für Kirche und Caritas Paderborn IBAN DE02 4726 0307 0017 3500 00 BIC (nur für Auslandszahlungen) GENODEM1BKC Gläubiger-Identifikationsnummer DE34ZZZ000000065899
Redaktionsteam:	Karl-Rudolf Böttcher (KRB), Maria Diedrich, Marianne Pohl
Werbung:	Monika Löhr monika.loehr@gmx.net
Erscheinungsweise:	zweimal jährlich
Gedruckte Auflage:	1.300 Exemplare
Fotos:	Diese stammen vom jeweiligen Autor, ansonsten erfolgt ein gesonderter Hinweis.
Druck:	Druckerei Boxberger GmbH, Weist 5, 34431 Marsberg
Versand:	Degler Lettershop, Goldener Grund 21, D-33100 Paderborn PDF-Datei auf unserer Homepage im Mitgliederbereich

Die eingesandten Berichte geben die Meinung des Verfassers, nicht des Freundeskreises wieder. Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 5,00 €.

Redaktionsschluss für die Herbstaussgabe: 15. August 2021
Texte und Fotos bitte per E-Mail oder digital übersenden!

© Copyright Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn e. V.

*Bild auf der Titelseite: St. Jakobus aus dem Domportal von Paderborn
Zeichnung von Theodor Fockele († 31.10.2014)*

Freundeskreis der Jakobuspilger
Hermandad Santiago e.V. Paderborn



Unsere nächsten Termine:

1. **3. Ökumenischer Kirchentag**, Freitag, **14. Mai. 2021**
2. **Ausstellungseröffnung**: Samstag, **12. Juni 2021**, 14:30 h
3. **Pilgertreffen**: Samstag, **12. Juni 2021**, 17:45 h, **Hotel Aspethera**
4. **Pilgertreffen**: Sonntag, **13. Juni 2021**, 10:00 h, **Busdorfkirche**
5. **Herbsttreffen**: **13. u. 14. November 2021**, **Landesvolkshochschule Hardehausen**

Wir bitten um Vormerkung und rege Teilnahme



• • • INHALT • • •

Termine - Übersicht	1
Inhaltsverzeichnis	2
Editorial - Grußwort	3
Termine - Ökumenischer Kirchentag, 14. Mai	4
Pilgertreffen - Mitgliederversammlung 12. u. 13. Juni	5
Termine - Radpilgerfahrt - Libori-Vortrag - Jakobustag - Pilgerwan-	10
derungen: Elspe - Köln, Flechtdorf - Obermarsberg, Soest - Werl	11, 12
Aktuelles aus Pamplona - Corona-Pandemie - Cruz de Ferro - Chalet	13, 17
Caparroso - Casa - Amigos del Camino - Nachruf Lücke -	19, 20, 25
Aktuelles aus Paderborn - Pilger willkommen - „Hillige Seele“ -	26, 28
Rückblick - Auf dem Jakobsweg durchs Sauerland - <i>Karl-Rudolf Böttcher</i>	33
- Fahrrad-Pilgertour - <i>Sr. Clara Schmiegel, SCC</i>	41
- Pilgerstammtische OWL - <i>Gerlinde Gaukster</i>	44
- Spirituelle Wanderung - <i>Monika Löhr</i>	45
Ausblick - Pilgern im Advent im Heiligen Jahr	46
Pilgern - Heiliges Jahr im Doppelpack - <i>Dr. Andreas Drouve</i>	50
Pilgerberichte	54
<i>Camino Francés</i> - CoCa ohne Cola - <i>Gerda Kambeck</i>	54
- Der Jakobsweg als Gemälde - <i>Michael Vollmer</i>	58
<i>Jakobswege in Deutschland</i>	60
- Pilger in Obermarsberg - <i>Karl-Rudolf Böttcher</i>	60
- Jakobus auf dem Weg nach Isingheim - <i>Norbert Sapp</i>	61
E-Mails/Briefe - <i>Gerda Kambeck</i> - <i>Carmita</i>	64, 65
Verschiedenes - Bruch auf ... - Friedensgebet	16, 43
- Gebet von Bischof Bätzing	65
- In Memoriam Doña María - <i>Uli Kryn</i>	66
- Ein Geschenk des Himmels - <i>Petrus Ceelen</i>	66
- Rezept - Bizchocho Carmen Camino de Santiago	67
Buchbesprechung - pilgerwahnsinn.de - <i>Peter Schibalski</i>	68
- Pilgern mit der Bibel - <i>Tyrolia-Verlag</i>	69
Bücher - Steinerne Bibel - <i>Schnell+Steiner</i>	70
Mitgliedsantrag	71

Stadt Paderborn Der Bürgermeister



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Pilger-Begeisterte,

„Gehen ist des Menschen beste Medizin.“ So heißt es nach einem überlieferten Zitat des griechischen Arztes Hippokrates von Kos. Der Zugang zu dieser Medizin, die viele Menschen auch im Pilgern finden, ist im vergangenen Jahr wie so vieles eingeschränkt worden. Wie ein dunkler Schatten hat sich die Corona-Pandemie über den Globus gelegt und das mit dem Pilgern oftmals verbundene Reisen stark eingeschränkt oder gar unmöglich gemacht.

Die Casa Paderborn, das bauliche Denkmal unserer Städtepartnerschaft in Pamplona, betrieben durch die Jakobusfreunde, reihte sich in eine lange Liste geschlossener Herbergen ein. Der Weg nach Santiago de Compostela war über weite Strecken nur in Gedanken zu erreichen.

So sind Sie, sind wir, alle voller guter Hoffnungen, dass sich die lange Zeit der gemeinsamen Kraftanstrengungen und der Impffortschritt lohnen und die Reise aus dem Kopf zurück auf die Pilgerwege verlegt werden kann.

Den Aktiven des Freundeskreises der Jakobuspilger – Hermandad Santiago e.V. Paderborn danke ich herzlich für Ihr Engagement im Sinne der Allgemeinheit, welches auch trotz aller Hürden und Hindernisse der zurückliegenden Zeit nicht zum Erliegen gekommen ist, sondern viel mehr intensiviert wurde. Als Bürgermeister der Stadt Paderborn und Schirmherr des Freundeskreises der Jakobuspilger freut es mich ganz besonders zu sehen, dass die Aktivitäten des Freundeskreises auch einen wesentlichen Beitrag zur Vertiefung der städtepartnerschaftlichen Beziehungen mit der spanischen Stadt Pamplona leisten.

Ich wünsche Ihnen, trotz aller zu erwartenden Einschränkungen, eine gute Pilger-Saison 2021 und hoffe, dass Sie bald wieder einzigartige Begegnungen mit besonderen Pilgern auf den Caminos der Welt erleben können. Bis dies wieder möglich ist, lade ich Sie herzlich ein, in der Zwischenzeit die beste Medizin auf den schönen Wanderwegen Paderborns zu konsumieren. Auch hier gibt es einiges zu entdecken. Buen Camino!

Ihr Schirmherr

Michael Dreier





Sternwanderung auf Paderborn am 14. Mai 2021



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

Der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) findet statt. Angesichts der Pandemie-Situation bekommt

er jedoch ein gänzlich anderes Gesicht als jenes, das wir von Kirchen- oder Katholikentagen gewohnt sind. Das Motto aus dem Markusevangelium bleibt jedoch gleich:

„Schaut hin.“

Gerade in Krisenzeiten muss der Blick auf unsere gemeinsame christliche Verantwortung für unsere Welt und unser Zusammenleben geschärft werden. Wenn die Menschen nicht zum Kirchentag kommen können, kommt der Kirchentag zu Ihnen. Näheres siehe unter:

<https://www.oekt.de/>

Gleichzeitig sollen auch lokale Aktivitäten stattfinden, digital oder in Präsenz, aber eben mit den nötigen Abständen. Einen Überblick zu den Veranstaltungen im Hochstift Paderborn erhält man hier: <https://kirchentagonline.de/>

Im Rahmen der lokalen Aktivitäten bieten wir als Jakobuspilger Paderborn am Freitag, dem 14. Mai 2021, an:

- Pilgerwanderung 1: auf dem Jakobsweg (Höxter-Dortmund) von Dahl nach Paderborn, ca. 9,5 km, Treffpunkt um **14:00 Uhr** an der **kath. Kirche** St. Margaretha in Dahl, Bus von Paderborn möglich
- Pilgerwanderung 2: von Neuenbeken über Schönstatt-Kapelle nach Paderborn, ca. 9,5 km, Treffpunkt um **14:00 Uhr Kloster**, Anfahrt mit Bus möglich
- Pilgerwanderung 3: auf dem Jakobsweg (Höxter-Dortmund) von Salzkotten nach Paderborn, etwa 14,5 km, Treffpunkt um **13:00 Uhr** am **Mutterhaus der Franziskanerinnen**, Anfahrt mit Bus und Zug möglich

Treffen der drei Gruppen um 17:15 Uhr in der Paderborner Innenstadt; gemeinsames ökumenisches Abendgebet, anschließend:

bei gutem Wetter ab 18:00 Uhr Abschluss auf der Wiese vor dem Pilgerbüro, Busdorfmauer 33, mit Würstchen

Dabei wird ab 19:00 Uhr das Kulturprogramm des ÖKT auf Leinwand gezeigt. Ab 20:00 Uhr Uraufführung des Musicals EINS; kurze Inhaltsangabe und Hörprobe hier:

<https://www.oekt.de/eins>)

Eingeladen sind nicht nur Pilger, sondern auch Interessierte. Organisation: Pilgerstammtisch Paderborn; Anmeldungen, vor allem zum abendlichen Abschluss, erwünscht unter info@jakobusfreunde-paderborn.com.

Pilgertreffen 2021 in Paderborn

Samstag, 12. Juni 2021

14:30 Uhr: Feierliche **Eröffnung** der Ausstellung
**„Pilgern - auf historischen Wegen
im Sauerland“**

Alter Kapitelsaal des Hohen Domes

16:30 Uhr: **Heilige Messe** in der Busdorfkirche

17:45 Uhr: **Vortrag** Frau Dr. Anja Schöne,
RELIGIO-Museum Telgte:
„Telgte als Pilgerziel“
Aspethera-Hotel, Am Busdorf 7

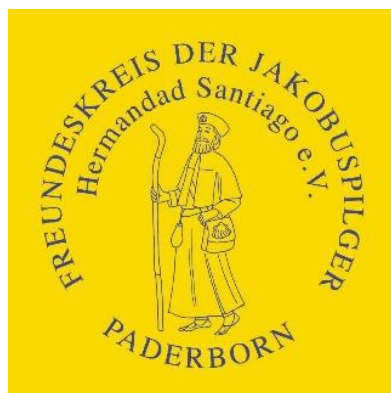
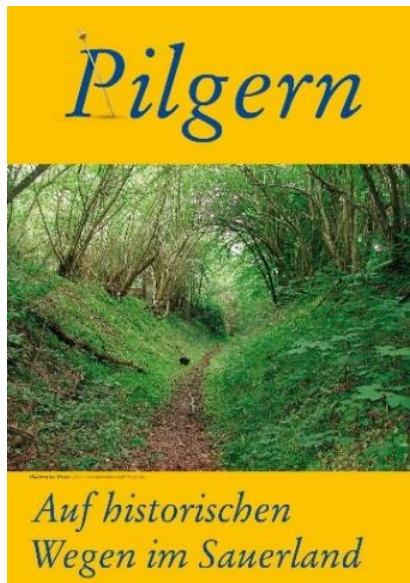
Anschl.: **Abendessen**

19:30 Uhr: **Mitgliederversammlung**
des Freundeskreises, **Aspethera-Hotel**

Ausstellung „Pilgern – auf historischen Wegen im Sauerland“

Wir sind guten Mutes, dass wir mit Hilfe des Hl.
Jakobus nun endlich diese Ausstellung eröffnen können, ein Gemeinschaftsprojekt von
Sauerländer Heimatbund und Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn unter Einbeziehung
der Altertumskommission des LWL.

Für die Eröffnung der Ausstellung und die Heilige Messe sind keine Anmeldungen erforderlich.



Anmeldung für Vortrag, Abendessen und Mitgliederversammlung bitte schriftlich oder per Telefon oder Mail ans Pilgerbüro, geöffnet: DI + DO 09.00 – 12.00 Uhr, Busdorfmauer 33, 33098 Paderborn, Telefon **05251 – 5068677**,

Mail: info@jakobusfreunde-paderborn.com

Abendessen als Buffet incl. Suppen (auch vegetarisch) 10 €

Bei ungünstiger Corona-Lage entfällt das gesamte Pilgertreffen. Die Mitgliederversammlung wird dann als **Online-Versammlung** durchgeführt. Die angemeldeten Mitglieder gelten dann auch für die Online-Versammlung als angemeldet. Falls eine Online-Versammlung durchgeführt wird, wird dies ab

01.06.2021 auf der Homepage bekannt gegeben. Weitere Anmeldung zur Online-Versammlung auf den o.g. Wegen möglich bis 09.06.2021.



• • • MITGLIEDERVERSAMMLUNG • • •

Wahlaufruf zur Mitgliederversammlung 2021 in Paderborn

Paderborn, im April 2021

Liebe Mitglieder,

vor vier Jahren habt ihr einige Vereinsmitglieder als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Diese haben für unser aller Ziele nach besten Kräften ihr Amt versehen. Nicht alle können ihre Tätigkeit fortsetzen, so aus Alters-, Gesundheits- oder familiären Gründen. Deshalb ist es an der Zeit, dass neue Mitglieder nachrücken. Es gibt sehr viel zu tun:

- Förderung des Pilgerdankens in der Öffentlichkeit, bei Schulen, Pfarreien und Vereinen
- Intensivierung der Arbeit an den Wegen: Suche nach Privatquartieren, Zertifizierung von Quartieren, Kontakt zu den örtlichen Heimatpflegern, Pfarreien und Vereinen
- Information und Beratung von Pilgerwilligen
- Begleitung von Pilgern
- Organisation von Veranstaltungen: Besinnung, Fuß- oder Radpilgern, Mitgliedertreffen, o.ä.
- Redaktion Jakobusfreund und Homepage
- Hospitalero-Arbeit organisieren: Auswahl, Fortbildung, Einsatzplanung und –begleitung, Organisatorisches in der Casa Paderborn regeln
Hier wäre es auch schön, wenn erfahrene Hospitaleros dies mittragen würden.
- Freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Jakobusgesellschaften in Deutschland und Navarra pflegen
- Den Verein bei Veranstaltungen präsentieren, z.B. Kirchentage, Klostermarkt
- u. v. m.



Die Schwerpunkte werden nach der Wahl abgesprochen, je nach Wohnort, Interesse und danach, wie stark man sich zeitlich einbringen kann. Also: auf bald im Vorstand?!

Mitgliederversammlung am 12. Juni 2021

Paderborn, April 2021

Liebe Mitglieder,

zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung lade ich euch ganz herzlich ein. Sie ist wichtig, da coronabedingt die zum 6. März 2020 und zum 7. November 2020 einberufenen Versammlungen jeweils kurz vorher abgesagt werden mussten.

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

- TOP 1: Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2: Ehrung der Verstorbenen
- TOP 3: Protokoll der letzten Versammlung
- TOP 4: Bericht des Vorstands
 - 4a) Veranstaltungen und Aktivitäten
 - 4b) Kassenberichte 2019 und 2020
- TOP 5: Bericht der Kassenprüfer zu den Jahresabschlüssen 2019 und 2020
- TOP 6: Annahme der Jahresabschlüsse 2019 und 2020, Verwendung der Jahresergebnisse 2018, 2019 + 2020
- TOP 7: Entlastung des Vorstands
- TOP 8: Wahl von Schriftführer*in, Schatzmeister*in und bis zu vier Beisitzern mit Sonderaufgaben in den Vorstand
- TOP 9: Verschiedenes



Nach § 12, Abs. 3 der Satzung kann jedes Mitglied bis spätestens eine Woche vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass weitere Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Eine Anmeldung für Vortrag, Abendessen und Mitgliederversammlung ist wegen der Raumplanung notwendig. Sie ist schriftlich oder persönlich, per Telefon oder Mail ans Pilgerbüro zu richten. Bei ungünstiger Corona-Lage entfällt das gesamte Pilgertreffen; die Mitgliederversammlung wird dann als Online-Versammlung durchgeführt. Die angemeldeten Mitglieder gelten dann auch für die Online-Versammlung als angemeldet. Falls eine Online-Versammlung durchgeführt wird, wird dies ab **01.06.2021** auf der Homepage bekannt gegeben. Zusätzliche Anmeldungen sind auf den o. g. Wegen bis 09.06.2021 möglich.

Buen Camino

Heino v. Groote
-Präsident-

Sonntag, 13. Juni 2021

10:00 Uhr: **Hospitalero-Treffen**

10:00 Uhr: **Führung** durch das Paderquellgebiet
oder durch Paderborner Kirchen,
Treffpunkt: Busdorfkirche



• • • TERMINE • • •

Radpilgerfahrt auf dem Jakobsweg von Paderborn nach Dortmund am 26. und 27.06.2021

Maria Diedrich



Liebe Pilgerfreunde,

im vergangenen Herbst haben wir die Radwallfahrt von Paderborn nach Dortmund ins diesjährige Jahresprogramm aufgenommen. Wegen der Corona-Einschränkungen und der damit verbundenen Ungewissheit fällt eine verlässliche Planung schwer. Wir hoffen nun die folgende Fahrt umsetzen zu können.

Wir starten am 26.06. um 10:00 Uhr in Paderborn am Paradiesportal des Doms und radeln mit kleinen Unterbrechungen ca. 61 km nach Soest. Für den späten Nachmittag organisieren wir dort eine ca. 1½stündige Stadtführung. Für das Abendessen haben wir in einem der Brauhäuser Plätze reserviert, wo wir dann auch den Abend gemütlich ausklingen lassen können.

Am 27.06. geht es um 10:00 Uhr vom Motel Soest aus weiter. Auch heute unterbrechen wir die Fahrt an interessanten Orten und erreichen am Nachmittag nach ca. 53 km die Reinoldi-Kirche in der Dortmunder Innenstadt. Nach einem gemütlichen Ausklang in einem der Cafés ist am Abend eine Rückfahrt mit dem Zug nach Paderborn oder eine individuelle Rückreise möglich.

Die Strecke führt im Wesentlichen entlang des Jakobsweges, geringfügige Änderungen sind für eine Radfahrgruppe erforderlich. Die Tour stellt keine besonderen Ansprüche, erfordert wegen der Etappenlängen aber eine gewisse Ausdauer. Sie ist für Räder ohne und mit Unterstützung geeignet.

Wir planen mit einer Gruppe von 20 bis maximal 25 Personen zu radeln. Die Planung umfasst beide Tage, lässt aber auch offen, sich nur für einen der Tage anzumelden. Es gibt die Möglichkeit in Soest zu übernachten oder am Abend z. B. mit dem Zug nach Hause zurückzufahren und am nächsten Morgen wieder anzureisen. Für die Übernachtung kann über unseren Verein ein Zimmer im City Motel Soest gebucht (DZ/Bad für 49 €) oder selbst eine Unterkunft organisiert werden.

Die Rückfahrt von Dortmund ist stündlich mit durchgehenden Zügen möglich und kann individuell organisiert günstig mit einem Gruppenticket erfolgen.

Anmeldungen benötigen wir wegen der erforderlichen Reservierungen bis zum 21.05.21. Für Auslagen und Stadtführung bitten wir um einen Betrag von 10 € für Vereinsmitglieder und 15 € für Gäste. Alle weiteren Kosten während der Tour für Verpflegung, Übernachtung,

Rückfahrt etc. werden vor Ort individuell beglichen.
Anmeldungen können ab sofort telefonisch oder per E-Mail im Pilgerbüro erfolgen, Telefonnummer, Bürozeiten und E-Mail siehe Homepage. Dort ist auch ein separates Anmeldeformular zu finden unter: [Radwallfahrt von Paderborn nach Dortmund - Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn \(jakobusfreunde-paderborn.com\)](http://www.jakobusfreunde-paderborn.com)
Details zum Ablauf werden den Teilnehmern ca. zwei Wochen vorher per E-Mail zugeschickt.
Das Vorbereitungsteam freut sich auf ein schönes gemeinsames Pilgererlebnis.



* * *

Libori-Vortrag am 28. Juli

„Der Jakobsweg in schwierigen Zeiten“



19:00 Uhr im Audimax der Theol. Fakultät Paderborn, *Fotos:*

Dr. Andreas Drouve,

Redakteur und Doktor der Philosophie, stammt aus Düren/Rheinland und wurde 1964 geboren. Früh begann sich der Berufswunsch Autor und Journalist unablässig zu regen. Er hat Germanistik, Völkerkunde und Hispanistik in Bonn, Granada, Pamplona und Marburg studiert. 1990 schloss er seine erste Hochschuletappe mit dem Titel Magister Artium und einer völkerkundlichen Arbeit über Madagaskar ab, 1993 brachte ihm die literaturwissenschaftliche Dissertation „Erich Kästner –

Moralist mit doppeltem

Boden“ mit magna cum laude den Titel des Dr. phil. ein. Im Anschluss wurde er in Kassel bei der Hessischen-Niedersächsischen Allgemeinen zum Zeitungsredakteur ausgebildet. Seit Mitte der Neunziger Jahre lebt er als freiberuflicher Journalist und Schriftsteller in Spanien und ist auf der Iberischen Halbinsel, aber auch in anderen Weltgegenden ständig auf Achse. Gleich vor seiner Haustür findet er Themen wie: Jakobsweg, Pyrenäen, Atlantikküste, Baskenland und Südwestfrankreich.

Es sind schon mehrere Artikel von ihm im „Jakobusfreund“ erschienen, auch in diesem Heft folgt noch ein Beitrag: „Heiliges Jahr im Doppelpack – der ungewisse Weg nach Santiago“.





Pilgerwanderung am Jakobustag

Wir pilgern eine Etappe des Pilgerwegs Bielefeld Richtung Wesel. Die Etappe startet am **Sonntag, dem 25.07.2021, um 10:00 Uhr** an der Kirche im Stadtteil **Steinhagen**. Wir gehen dann bis zum **Kloster Marienfeld** etwa 12 - 14 km. Selbstverpflegung wird vorausgesetzt, da unklar ist, ob unter Covid-19-Voraussetzungen eine Einkehr möglich ist.



Pilgerwanderung von Elspe nach Frielingsdorf vom 27. bis 29. August 2021

Wir wollen unseren Weg von Paderborn nach Elspe aus dem vergangenen Jahr bis nach Köln fortsetzen. Dazu haben wir zwei Wochenenden mit jeweils zwei Übernachtungen eingeplant. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Etappen teilzunehmen. Für die Durchführung zeichnen wie im

vergangenen Jahr Maria Diedrich und Karl-Rudolf Böttcher verantwortlich.

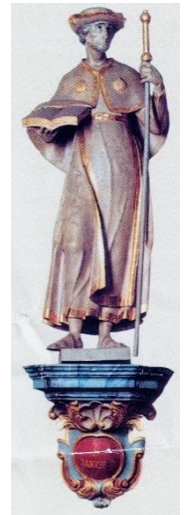
Wir starten am **Freitag, dem 27. August 2021, um 10:00 Uhr**, an der St.-Jakobus-Kirche in Elspe, *Foto re.: St. Jakobus aus Elspe*. Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist schwierig. Ab Eslohe fährt um 09:00 Uhr der Bus R68 nach Elspe, Markt, ab Grevenbrück, also aus südlicher Richtung, fährt um 09:20 Uhr ebenfalls der Bus R 68 nach Elspe, Markt.

Die 1. Etappe führt uns über 19 km bis nach



Attendorn (*Foto li.: Bieketurm*), Ortsteil Petersburg, zur dortigen Friedenskirche. Von dort pilgern wir am **Samstag, dem 28. August, um 09:00 Uhr**, weiter. Am 2. Tag wollen wir nach 22,5 km Meinerzhagen erreichen. Ziel ist die Ev. Jesus-Christus-Kirche, *Foto rechts*.

Dort beginnen wir auch am **Sonntag, dem 29. August**, wiederum um **09:00 Uhr**. Das Ziel heißt: Kirche St. Apollinaris in Frielingsdorf, *Foto nächste Seite*. Die Wegstrecke beträgt 20,3 km. Ab dem Busbahnhof Marienheide besteht um 16:54 Uhr eine Abfahrtsmöglichkeit mit dem AST 332.



Die Übernachtung mit Frühstück erfolgt in Pensionen bzw. einfachen Hotels im Doppelzimmer. Einzelzimmerreservierung ist bei entsprechendem Aufpreis möglich. Die Bezahlung erfolgt vor Ort individuell. Anmeldungen sind unbedingt erforderlich über unser Pilgerbüro bis zum **15. Juli 2021**. Endgültige Informationen und die Preisgestaltung sind über unsere Homepage unter „Veranstaltungen“ rechtzeitig abrufbar.



Pilgerwanderung von Frielingsdorf nach Köln vom 3. bis 5. September 2021

Das 2. Wochenende starten wir mit einer Übernachtung in der Jugendherberge Lindlar am **Freitag, dem 3. September 2021**. Dazu erfolgt die Anreise am gleichen Tage zum Busbahnhof Frielingsdorf. Dieser ist z. B. mit dem Zug um 14:11 Uhr ab Hauptbahnhof Hagen über Lüdenscheid-Brücke und Marienheide, ab dort weiter mit dem Bus, zu erreichen. Um **16:15 Uhr** wandern wir vom Busbahnhof ab, teilweise auf dem Jakobsweg über ca. 5 km bis zur Jugendherberge. Dort wird zu Abend gegessen und übernachtet. Nach dem Frühstück begeben wir uns ab **09:00 Uhr** am Samstag, dem **4. September**, auf die nächste Etappe.

Diese führt uns über ca. 17,5 km nach Immekeppel zur Kirche St. Lucia, *Foto rechts*. In Immekeppel ist eine Hotelübernachtung vorgesehen.

Der letzte Tag unserer Pilgerwanderung, **Sonntag, der 5. September**, beginnt wiederum um **09:00 Uhr**. Das Ziel heißt: **Kölner Dom**. Die Wegstrecke beträgt 25,3 km. Da der Weg nach Köln hinein zum größten Teil über eintöniges Pflaster und auf Asphaltstraßen verläuft, kann ein Stück nach Absprache mit dem Bus zurückgelegt werden.



Die Bezahlung von Übernachtung und Verpflegung erfolgt vor Ort individuell. Anmeldungen sind unbedingt erforderlich über unser Pilgerbüro bis zum **15. Juli 2021**. Endgültige Informationen und die Preisgestaltung sind über unsere Homepage unter „Veranstaltungen“ rechtzeitig abrufbar.

Foto links: Dreikönigsschrein



• • • TERMINE • • •

Wanderung von Kloster zu Kloster Flechtdorf – Obermarsberg, voraussichtlich Samstag, 18. September 2021



Im Rahmen der Marsberger Wanderwoche ist eine weitere Klosterroute vorgesehen, und zwar am o. a. Termin über ca. 19 km. Start ist am um **10:00 Uhr** am Kloster Flechtdorf. Anmeldungen über Stadtmarketing Marsberg, da am Ziel eine Einkehr bei Kaffee und Kuchen vorgesehen ist: info@tourismus-marsberg.de, Tel. 02992 8200.

Der endgültige Termin ist rechtzeitig über unsere Homepage einsehbar.



Auf dem Jakobusweg von Soest nach Werl

Unser Mitglied, der gebürtige Soester und jetzt in Werl lebende Uli Kryn, führt uns am **Sonntag, dem 24. Oktober 2021**, auf diesem Teilstück des Abschnitts des Jakobsweges Höxter – Dortmund über ca. 16 km von der Hansestadt Soest zum drittgrößten Marienwallfahrtsort Deutschlands in Werl.

Wir treffen uns um 10:00 Uhr am Bahnhof in Soest. Nach hoffentlich möglichen Kurzbesichtigungen der Wiesenkirche (St. Maria zur Wiese) und des Soester Doms (St. Patrokli) machen wir noch einmal Halt am Jakobitor, um noch einen Kaffee im Pilgrimhaus zu trinken. Das Pilgrimhaus ist der älteste Gasthof in NW und war ehemals eine zum Kloster Paradiese gehörende Pilgerherberge.

Am Jakobusbrunnen werden wir das obligatorische Foto für unsere Zeitschrift „Der Jakobusfreund“ schießen, bevor es über Ampen nach Ostönnen geht, wo sich in der St. Andreas Kirche eine der ältesten beispielbaren Orgeln der Welt befindet. Mit Mawicke betreten wir Werler Gebiet und nach einem weiteren Stempel in der Kirche in Westönnen sehen wir außerhalb des Ortes schon die Kirchen von Werl.

In der Basilika in Werl werden wir von einem Repräsentanten des Wallfahrtsteams empfangen, der uns etwas über die Wallfahrt in Werl erzählen wird.

Danach findet bei hoffentlich gutem Wetter der Ausklang am Werler Marktplatz statt. Nach einer Stärkung treten wir die Rückreise an.

Die Anreise kann nach Soest erfolgen, dann kann man im Stundentakt mit der Regionalbahn vom Werler Bahnhof zurückfahren, oder man reist nach Werl an, um mit der Bahn um 09:44 Uhr nach Soest zu fahren. Rückfragen und Ankündigung der Teilnahme an: u. kryn@t-online.de oder 02922 3845, FotoKRB: Gnadenbild Werl.





XUNTA DE GALICIA
VICEPRESIDENCIA PRIMEIRA E
CONSELLERÍA DE PRESIDENCIA,
XUSTIZA E TURISMO
Turismo de Galicia

S.A. DE XESTIÓN DO PLAN XACOBEO
Estrada Santiago- Noia, Km. 3
15897-SANTIAGO DE COMPOSTELA
Teléfono 881 996100



ACTUALIZACIÓN DEL ESTADO DE LAS MEDIDAS SANITARIAS FRENTE AL COVID EN LA COMUNIDAD AUTÓNOMA DE GALICIA Y ESTADO DE LOS ALBERGUES PUBLICOS. AKTUELLER STAND DER GESUNDHEITSMASSNAHMEN GEGEN COVID IN DER AUTONOMEN GEMEINSCHAFT GALICIEN UND DER STAND DER ÖFFENTLICHEN SCHUTZRÄUME.

15 DE ENERO DE 2021

15. JANUAR 2021

1. **Medidas específicas COVID para peregrinos realizando el Camino de Santiago en la Comunidad Autónoma de Galicia.**
1. **Spezifische COVID-Maßnahmen für Pilger auf dem Jakobsweg in der Autonomen Gemeinschaft von Galicien.**
- 1.1 Viajeros y peregrinos que se encuentren en estos días en territorio gallego pueden continuar su estancia con normalidad, siempre y cuando no se encuentren o quieran desplazarse a ayuntamientos con cierre perimetral, respetando todas las medidas sanitarias establecidas.
- 1.1 **Reisende und Pilger, die sich an diesen Tagen auf galicischem Territorium aufhalten, können ihren Aufenthalt normal fortsetzen, solange sie nicht auf Gebiete mit Sperrbezirk treffen oder diese aufsuchen wollen, wobei alle festgelegten Gesundheitsmaßnahmen zu beachten sind.**
- 1.2 En el que caso en concreto de los peregrinos que aún están realizando el Camino de Santiago en esta época del año, es preciso recordarles que pueden pasar en tránsito por los ayuntamientos con cierre perimetral, siempre que sea única y exclusivamente para seguir su camino, esto es, no pueden quedarse a pernoctar en los mismos, ni hacer uso de otros servicios como restaurantes. Así, en el caso de haber previsto pernoctar en los ayuntamientos con cierre perimetral, tendrán que cambiar su destino y acercarse a alguno de los ayuntamientos limítrofes.
- 1.2 **Insbesondere sollten Pilger, die an diesen Tagen sich noch auf dem Jakobsweg befinden, daran erinnert werden, dass sie die verschiedenen Gemeinden mit einer sogenannten „Perimeter-Sperrung“ durchqueren können, vorausgesetzt, dass dieses ausschließlich zum Zweck der Fortsetzung des Jakobsweges geschieht, d.h. sie dürfen weder in derselben Gemeinde übernachten noch andere Dienstleistungen wie Restaurants nutzen. Wenn die Pilger also planen, die Nacht in den Gemeinden mit "Perimeter-Sperrung" zu verbringen, müssen sie aber ihren Plan ändern und eine der angrenzenden Gemeinden wählen.**



• • • AKTUELLES AUS PAMPLONA • • •

- 1.3** En este sentido, recordar que los peregrinos tienen su disposición herramientas como la reserva en línea de albergues que les permite conocer la ocupación y reservar una plaza.
- 1.3** Denken Sie in diesem Zusammenhang daran, dass den Pilgern Hilfsmittel wie die Online-Buchung von Herbergen zur Verfügung stehen, um sich über die Belegung zu informieren und einen Platz zu reservieren.
- 1.4** Hay una excepción: los peregrinos que ya hubieran empezado el Camino a día de la publicación de las nuevas medidas y puedan demostrarlo con los sellos, sí podrán acceder a Santiago y pernoctar en la capital, pero siempre respetando escrupulosamente las medidas sanitarias vigentes, entre ellas el uso obligatorio de máscara.
- 1.4** Es gibt eine Ausnahme: Pilger, die den Weg am Tag der Veröffentlichung der neuen Maßnahmen bereits angetreten haben und dies mit den Stempeln nachweisen können, können nach Santiago einreisen und in der Hauptstadt übernachten, jedoch immer unter strikter Einhaltung der geltenden Gesundheitsmaßnahmen, einschließlich des obligatorischen Tragens einer Maske.
- 1.5** Hace falta recordar que estas son unas restricciones sanitarias, acordadas dentro del comité clínico, y que tienen cómo única finalidad preservar la salud de todos los gallegos y gallegas y de todos los que nos visitan.
- 1.5** Es sollte daran erinnert werden, dass es sich hierbei um gesundheitliche Einschränkungen handelt, die innerhalb des klinischen Komitees vereinbart wurden, und dass ihr einziger Zweck darin besteht, die Gesundheit aller Galicier und all derer, die uns besuchen, zu erhalten.
- 2. SITUACIÓN SANITARIA DE LOS MUNICIPIOS DE GALICIA.**
Para acceder a información actualizada de la situación pandémica y medidas anti covid en los municipios de Galicia pueden acceder a la información –en constante actualización- de la Consejería de Sanidad de la Xunta de Galicia, a través del enlace:
<https://coronavirus.sergas.gal/Contidos/Restriccions-concellos?idioma=es>
- 2. GESUNDHEITSSITUATION IN DEN GEMEINDEN GALICIENS.**
Um Zugang zu aktualisierten Informationen über die Pandemie-Situation und Anti-Covid-Maßnahmen in den Gemeinden von Galicien können die Informationen - ständig aktualisiert - des Ministeriums für Gesundheit der Xunta de Galicia, durch den Link:
<https://coronavirus.sergas.gal/Contidos/Restriccions-concellos?idioma=es>
- 3. ALBERGUES DE PEREGRINOS DE LA RED PÚBLICA DE LA XUNTA DE GALICIA ABIERTOS A 15/01/2021:**

3. XUNTA DE GALICIA ÖFFENTLICHE PILGERHERBERGEN GEÖFFNET ab 15.01.2021:

CAMINO FRANCÉS: O Cebreiro, Casa Forte de Lusío, Airexe, Ligonde, Mato Casanova, Monte do Gozo. San Lázaro

CAMINO INGLÉS: Miño, Betanzos, Sergude, Bruma, Poulo

CAMINO NORTE: Gontán, Baamonde, A Cabana, Friol, Boimorto

CAMINO PORTUGUÉS: Mos, Briallos (debería estar abierto, pero están de obras hasta febrero), Valga (pendientes de cerrar por cierre perimetral), Pontecesures (cierre perimetral), Teo (cierre perimetral)

CAMINO PRIMITIVO: Castroverde, San Román de Retorta, Seixas,

VÍA DE LA PLATA: A Gudiña, Laza, Verín (cierre perimetral), Viladerrei, Xinzo(cierre perimetral), Vilar de Barrio, Sandiás, Xunqueira de Ambía, Cea, Bendoiro, Lalín, Bandeira, Outeiro, Vedra.

4. APPS COVID

4.1 PassCOVID.gal es la aplicación diseñada por la Xunta de Galicia que permite la consulta del estado actualizado de las restricciones existentes en los distintos municipios de Galicia, recibir avisos importantes de forma inmediata, consultar las recomendaciones e informarse sobre la situación actual de la pandemia en Galicia, recibir avisos se estuviste en un establecimiento de riesgo por concentración de contagios y si fuiste diagnosticado/la de COVID-19, puedes comunicar tus contactos estrechos, los lugares donde estuviste y consultar tu código de Radar COVID.

4.1 PassCOVID.gal ist die von der Xunta de Galicia entwickelte Anwendung, mit der Abfrage des aktualisierten Status der bestehenden Einschränkungen in den verschiedenen Gemeinden in Galicien, erhalten wichtige Mitteilungen sofort, konsultieren die Empfehlungen und informieren sich über die aktuelle Situation der Pandemie in Galizien, erhalten Sie Warnungen, wenn Sie in einer Einrichtung der Gefahr waren durch Konzentration von Infektionen und wenn Sie mit VIDOC-19 diagnostiziert werden, können Sie kommunizieren Sie Ihre engen Kontakte, die Orte, an denen Sie waren und konsultieren Sie Ihre Radar-Code COVID.

4.2 RADAR COVID es la aplicación diseñada por el Gobierno de España para ayudar a evitar la propagación del coronavirus (COVID-19). Radar COVID te avisa de manera anónima del posible contacto que pudiste tener nos últimos 14 días con una persona que resultara infectada y en el caso de producirse ese contacto te facilita la comunicación con la sanidad pública.

4.2 Radar COVID ist die Anwendung, die von der spanischen Regierung entwickelt wurde, um die Verbreitung des Coronavirus (COVID-19) zu verhindern. Radar COVID warnt Sie anonym vor dem möglichen Kontakt, den Sie in den letzten 14



Tagen hatten mit einer Person, die infiziert war, und im Falle eines solchen Kontakts erleichtert es Ihnen die Kommunikation mit den Gesundheitsbehörden.

5. PROGRAMA: "CAMINO SEGURO" Y MATERIALES DESCARGABLES.

La Xunta de Galicia pone en marcha el programa Camino Seguro, una iniciativa con la que se promueve una peregrinación adaptada a la actual situación sanitaria a través de un protocolo integral de actuación en los itinerarios jacobeos en Galicia.

Al amparo de este programa se establecen una serie de medidas tanto para peregrinos como para los profesionales, entidades gestoras o voluntarios que trabajan en la Ruta Xacobeá.

Pueden consultar los protocolos, planes y materiales de apoyo, en los siguientes enlaces:

5. PROGRAMM: "SICHERER WEG" UND HERUNTERLADBARE MATERIALIEN

Die Regierung von Galicien hat das Programm "Sicherer Weg" gestartet, eine Initiative die eine der aktuellen Situation angepasste Pilgerreise fördert durch ein umfassendes Aktionsprotokoll in den Jakobs-Routen in Galicien.

Im Rahmen dieses Programms wird eine Reihe von Maßnahmen sowohl für Pilger, aber auch für Fachleute, Verwaltungsorgane oder Freiwillige arbeiten an der Ruta Xacobeá.

Sie können die Protokolle, Pläne und Hilfsmaterialien, in den folgenden Links abrufen:

1. Información para profesionales y entidades gestoras:

1. Informationen für Fachleute und Verwaltungseinheiten:

<https://www.caminodesantiago.gal/es/caminoseguro/profesionales>

2. Información para peregrinos:

2. Informationen für Pilger:

<https://www.caminodesantiago.gal/es/caminoseguro/peregrinos>

.....

Brich auf, gehe, vertraue, wage es, jeden Tag neu dich zu verändern!

Brich aus aus sorgenvollen Gedanken, aus erstarrten Gewohnheiten,
aus lähmenden Vorstellungen, aus einengenden Forderungen!

Sei unterwegs mit Leib und Seele, mit allen Sinnen,
mit vertrauten und fremden, mit ganzem Herzen!

Sei aufmerksam für die Schönheit der Natur, für neue Wege,
für unerwartete Begegnungen, für geschenkte Lebensmöglichkeiten!

Sammle auf dem Weg zum Ziel dich selbst ein!

Brich auf, jeden Tag neu, und du wirst verwandelt ankommen.

Cruz de Ferro

El 20/01/2021 10:50 info@ficscaminodesantiago.com
escribió:

Foto 2019 KRB

Liebe Freunde,

Um die entstandene Situation und die Erwartungen tausender Pilgern zu klären, die das Problem der Umgestaltung an dem Cruz de Ferro als ihr persönliches empfunden haben, teilt die Internationale Bruderschaft des Jakobsweges (FICS) folgendes mit:

Nach Gespräche mit den Verantwortlichen der Landesregierung der autonomen Gemeinschaft Castilla y León in León, teilt diese uns mit, das den strengen Vorschriften für Veränderungen des Kulturerbes „Rund um das Cruz de Ferro“ folgend, dem Umgestaltungssantrag nicht stattgegeben wird, begründet in den nicht den Anforderungen entsprechend eingereichten Unterlagen die für solch eine derartige Bewertung nötig wären.

Daher ist das Cruz de Ferro und seine Umgebung aus heutiger Sicht nicht mehr Gegenstand einer Veränderung so wie es uns in den letzten Tagen beschäftigt hat.

Wir sind der spanischen und weltweiten Jakobspilger-Gemeinschaft dankbar für die Unterstützung und Zuneigung, mit der sie ihre Sorge um die Erhaltung des Kulturerbes des Camino zum Ausdruck gebracht hat.

Ich danke Ihnen vielmals.

Empfangen Sie einen herzlichen jakobinischen Gruß,

Juan Carlos Pérez Cabezas

Präsident der FICS,

Internationale Bruderschaft des Jakobsweges.



* * *

DIARIO DE NAVARRA

17. Februar 2021

Das Caparroso-Chalet wird für Flüchtlinge hergerichtet

Die Stadtverwaltung von Pamplona plant für dieses Jahr die Sanierung des Chalet Caparroso am Labrit-Hang, damit es von Flüchtlingen und Asylbewerbern genutzt werden kann. Dafür gibt es einen 150.000-Euro-Posten im Budget, der aus einem Änderungsantrag stammt, der von der Sozial-Partei PSN gefördert wurde. Dieses Gebäude steht seit November 2016 leer. Es konnte nicht genutzt werden, weil die Jugendlichen, die es zwischen Juni

und November dieses Jahres als „Gaztetxe“ (Autonom besetztes Jugendzentrum) nutzten, illegale Arbeiten durchführten und erhebliche Schäden verursachten, die das Gebäude selbst gefährdeten, wie gegenwärtig feststeht.

Die Stadträtin für Soziales, María Caballero, erklärte gestern in der Präsidialkommission, dass zu Beginn des Pandemie-Alarmzustandes städtische Techniker das Chalet Caparroso besuchten, um zu sehen, ob es von Obdachlosen genutzt werden könnte. „Aber es erfüllt nicht die Sicherheitsbedingungen“, sagte sie.



Das Chalet war im Herbst 2019 bei einem Besuch des Präsidiums der Jakobusfreunde Paderborn in Pamplona unserem Verein vom dortigen Bürgermeister als Pilgerherberge angeboten worden. Vor einer entsprechenden Nutzung sollte es aber von der Stadt Pamplona in einen dementsprechenden baulichen Zustand versetzt werden. Diesbezügliche Briefe unsererseits wurden aber nicht beantwortet. Auch kam es zu keinem klärenden Gespräch, zu dem sich auf Vermittlung des Paderborner Bürgermeisters die Beteiligten treffen sollten. Anmerkung unseres Präsidenten:

„Ihr wisst, dass man uns das "Haus neben dem Aufzug" angeboten hatte; wir haben die Pläne studiert und unser Interesse bekundet. Leider kam es nicht zu konkreten Verhandlungen über die Umbaukosten; der Stadtrat von Pamplona hat beschlossen, das Haus für Flüchtlinge zu nutzen. So wird aktuell der Verlängerungsvertrag für den jetzigen Standort vorbereitet.“

NEUES VON DER CASA

Heino von Grootte

CERRADO

Im März 2020 wurde die Casa wegen der Pandemie geschlossen. Kurz darauf übernahm die Stadt Pamplona das Haus, um darin Obdachlose oder andere Gefährdete unterzubringen. Aber dies war letztendlich doch nicht nötig. So ist die Casa seither unbenutzt. Unsere guten Seelen Carmita und Nerea blieben weiter bei uns, allerdings in Kurzarbeit. Ab Herbst kommt Carmita wieder regelmäßig, um das Haus zu lüften, zu säubern und ordentlich zu halten.

Unser Vertrag mit der Stadt Pamplona endete im Februar 2021. Aktuell wird der Verlängerungsvertrag für die Casa vorbereitet.

Schon im Herbst 2020 hatten wir darüber nachgedacht, unter welchen Bedingungen wir wieder öffnen könnten. Wir haben ein Hygienekonzept vorbereitet mit diversen Aushängen, verminderter Belegzahl, Desinfektionsmöglichkeiten u. v. m. Leider waren die Infektionszahlen dann ja doch zu hoch. Auch für 2021 hatten sich genügend Hospitaleros gemeldet. Aber die Situation ist noch nicht so, dass wir mit gutem Gefühl Freiwillige dort Dienst tun lassen und Pilger beherbergen könnten. Wir entscheiden mit zwei Monaten Vorlauf jeweils, ob wir eine Öffnung wagen können. Die spanischen Medien schießen sich gerade auf den Monat Juni für die Öffnung des Weges (und damit der Herber-

ABIERTO



gen) ein. Auch wir hoffen, dass im Sommer genügend Hospitaleros geimpft sind und wir ganz vorsichtig wieder für die Pilger da sein können. So können wir als Verein am großen Netzwerk mitwirken, von dem wir alle als Pilger schon einmal profitiert haben.

Und wenn wir wieder öffnen: auch bei uns werden die Pilgerdaten dann per Handy erfasst und an die Polizei gesendet; der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten!



Programm 2021

José Miguel Rey Beaumont, Präsident

Liebe Freunde/Pilgerbrüder und –schwestern

Auf die freundliche Bitte eures Präsidenten und guten Freundes Heino von Groote, einen Artikel in der Zeitschrift *Der Jakobusfreund* für den Monat Mai zu schreiben, nehme ich diese Einladung gerne an. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen zu berichten, wie wir in unserem Verband mit der Pandemie umgehen und welche Erwartungen wir haben, wenn wir sie überwunden haben. Letztes Jahr hatte ich auch die Gelegenheit, mich im *Jakobusfreund* Nr. 30 an Sie zu wenden und auf die Partnerschaft hinzuweisen, die wir zwischen den beiden Vereinen geschlossen haben. Aus diesem Grund spreche ich Sie als Freunde und Brüder an und berücksichtige dabei, dass die Städte Paderborn und Pamplona auch eine Städtepartnerschaft haben. Diese Schrift ist auch eine Korrespondenz zu derjenigen, die uns sowohl Heino von Groote als auch Jesús Barrientos in der Nummer 131 unserer *Estafeta Jacobea* vom November 2020 gewidmet haben. Und nach dieser Einführung werde ich Ihnen erzählen, wie wir die Pandemie in unserem Verband leben.

In unserem Land hat die spanische Regierung seit dem 14. März 2020 den Alarmzustand ausgerufen, um zu versuchen, den Vormarsch von Covid-19 zu stoppen. Aus diesem Grund und unter Berücksichtigung der Sicherheitsmaßnahmen, die durch die Pandemie-Situation auferlegt wurden, die die ganze Welt heimsucht und verwüstet, haben wir aus Verantwortung beschlossen, alle unsere Aktivitäten ohne Wiederaufnahmedatum zu verschieben.

Als wir letztes Jahr im März unsere Aktivitäten einstellen mussten, dachten wir überhaupt nicht daran, dass es nach einem ganzen Jahr genauso oder noch schlimmer weitergehen würde. Und leider scheint es so zu sein, dass die Situation so lange anhalten wird, bis wir es schaffen, uns zu immunisieren. Aus diesem Grund werden wir auf die Impfung für alle warten, damit wir unsere Aktivitäten ohne Risiko wieder aufnehmen können. Eine Klammer der jakobinischen Untätigkeit, die den Camino, "brach" liegen ließ, wie die spanischen Bauern sagen. Aber der Weg wartet auf uns, und da es jetzt offiziell ist, dass das Heilige Jahr von Compostela bis Ende 2022 verlängert wurde, haben wir Zeit, ihn wieder zu machen. Für dieses 2021, da es auch ein Heiliges Jahr ist, hatten wir mit großem Enthusiasmus eine Reihe von Face-to-Face-Aktivitäten vorbereitet, die natürlich verschoben oder risikominimierend durchgeführt werden.

Die heiligen drei Könige

Wir konnten die Heiligen Drei Könige am 6. Januar nicht begrüßen, da der Festumzug gestrichen wurde, und wir konnten uns auch nicht in unserem Hauptquartier treffen, um den Rosco zu essen und auf das neue Jahr anzustoßen. Das Fest der Heiligen Drei Könige ist eine tief verwurzelte Tradition in unserem Land. "Die drei Weisen aus dem Morgenland (Melchior, Gaspar und Balthasar) kamen, von einem Stern geleitet, in Bethlehem an, um

dem neugeborenen Jesus Gott Geschenke zu bringen". In Spanien wird immer noch behauptet, dass die Heiligen Drei Könige auch den Kindern Geschenke bringen. Wie ihr vielleicht bemerkt habt, handelt es sich um eine Notlüge, denn es sind die Eltern, die heimlich die Geschenke kaufen und die Kinder glauben lassen, sie seien die Heiligen Drei Könige. Es ist eine "kleine Lüge", die bei unseren Kindern eine überraschende Illusion erzeugt.



In diesem Zusammenhang möchte ich euch sagen, dass es auch eine Tradition ist, dass unsere Vereinigung jedes Jahr zur Feier des Jakobusjahres den Heiligen Drei Königen eine Jakobsmuschel um den Hals legt. Und aus diesem Grund treffen wir uns in unserer Zentrale, um den "rosco de reyes" zu essen, einige Geschenke zu verlosen und mit Champagner auf das neue Jahr anzustoßen. Wie ihr euch denken könnt, konnten wir dieses Jahr die Feier nicht durchführen.

Die Tradition beibehaltend, die Könige um Geschenke zu bitten, baten wir sie um eine schnelle und wirksame Impfung für alle, und auf diese Weise den Covid-19 zu besiegen. Und mit all den aufgeschobenen gesellschaftlichen Aktivitäten haben wir, jeder auf seine Weise, diese Klammer der jakobinischen Untätigkeit überwunden.

Während dieser Zeit der Lähmung haben die Mitglieder des Vorstands der Vereinigung Online-Sitzungen abgehalten, um die übliche Arbeit fortzusetzen. Durch E-Mails haben wir unsere Mitglieder über die Verschiebung und Aussetzung der Aktivitäten informiert. Der Mangel an sozialen Kontakten hat die Moral vieler Menschen auf der ganzen Welt beeinträchtigt. Diejenigen von euch, die Spanien, sein Temperament und das sehr aktive soziale Leben, das wir führen, kennen, werden erkennen, dass uns diese Situation sehr betroffen gemacht hat.

Die Spaziergänge, die wir jeden Sonntag machen, die kulturellen Ausflüge, Vorträge, Konferenzen, Ausstellungen, der Verbandstag, die Jakobs-Tage, Konzerte und die Pilgerreise im Sommer, die wir dieses Jahr für neun Tage von Vigo nach Santiago de Compostela machen wollten, wurden verschoben, bis es die Situation erlaubt.

Ich möchte Ihnen auch sagen, dass wir derzeit sehr besorgt über die Gestaltung der EUROVELO-Radwege in unserem Land sind. Die Eurovelos-Netzwerke sind ein europäisches Projekt mit Radrouten, die quer durch Europa führen und Gebiete für Radtouristen verbinden. Die Eurovelo-3-Route, der sogenannte Pilgerweg, verläuft über viele Kilometer auf der gleichen Strecke wie der französische Jakobsweg und die Eurovelo-1-Route verläuft teilweise auf dem französischen Weg und dann über die Via de la Plata nach Südspanien. Wir sind der Meinung, dass der Jakobsweg ein Weltkulturerbe ist und zum Kulturerbe erklärt wurde und dass es für die Zukunft des Weges irreparabel sein kann, wenn wir den Weg



der Pilger mit einer größeren Anzahl von Fahrrädern teilen. Wir arbeiten mit den verschiedenen Verwaltungen zusammen, ohne den edlen Sport des Radfahrens zu bekämpfen, um die Route zu überdenken und sie auf alternativen Wegen zu fahren.

Aber hören wir auf, uns Sorgen zu machen, denn davon haben wir alle reichlich, und planen wir die Aktivitäten, die wir, wenn wir diese Situation unter Kontrolle haben, ohne Risiken durchführen können:

Weitere geplante Aktivitäten für das Jakobsjahr 2021:



25-jähriges Jubiläum des Pilgerdenkmals auf dem Alto del Perdón.

In diesem Jahr jährt sich die Aufstellung des Denkmals, das zu unserem Verein gehört, zum 25. Mal. Da es ein sehr wichtiger Meilenstein auf dem Weg ist und alle Pilger ihn kennen, überlegen wir, wie wir ihn feiern können.

Tag des Jakobswegs in Pamplona.

Wir haben uns mit der Stadtverwaltung von Pamplona in Verbind-

ung gesetzt, mit der Absicht, diesen Tag und den Marsch, der von der Überquerung der Magdalena-Brücke bis zur Universität organisiert wurde und an dem unsere Vereinigung teilnahm, wiederherzustellen.

Die Resonanz war positiv, aber mit der Ungewissheit, ob es in diesem Jahr möglich sein würde, es zu tun. Wenn nicht, würden wir es für das nächste Jahr aufheben und es "mit Stil" feiern.

Jubiläumsjahr der Stiftskirche von Roncesvalles.

Das Kollegium hat eine Reihe von Aktivitäten bis zum Abschluss des Jubiläumsjahres am 17. Juli 2021 geplant. Derzeit findet in der Kirche von Santiago de Roncesvalles eine Ausstellung mit Fotos des Wettbewerbs statt.

Geschichte unseres Vereins.

Wir arbeiten daran, die Geschichte unserer Vereinigung von ihren Anfängen an zu rekonstruieren. Wenn wir fertig sind, können wir eine Präsentation machen und vielleicht ein Buch veröffentlichen.

Projekt Kamishibai Camino de Santiago

Kamishibai bedeutet "Papiertheater" und ist eine in Japan beliebte Form des Geschichtenerzählens.

Es richtet sich in der Regel an Kinder, die es in einer Gruppe genießen, und wird auch als didaktisches Hilfsmittel eingesetzt. Unser Verein hat sich diesem Projekt verschrieben und wir haben 14 Blätter angefertigt, die das Kamishibai des Jakobswegs in Navarra bilden, um Schulkindern im Alter von 5 bis 12 Jahren den Weg von Roncesvalles nach Viana zu zeigen. Unser ehrgeiziges Ziel ist es, es den rund 300 Grund- und Kleinkinderschulen in Navarra zur Verfügung zu stellen.



Da es für unsere Vereinskasse wirtschaftlich nicht machbar ist, nehmen wir Kontakt mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen auf und bitten um eine Finanzierung, um voranzukommen.

Neugründung des Mysteriums von Obanos

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Erstellung eines Entwicklungsplans für die Wiederherstellung und Inszenierung des Mysteriums von Obanos im Jahr 2022, angepasst an die neue soziale und kulturelle Realität. Unser Verein ist seit seinen Anfängen Schirmherr des Mysteriums.

Gymkhana (Geschicklichkeitsturnier) für Mitglieder beim Besuch von Denkmälern und Meilensteinen auf dem Camino in Navarra

Aufgrund des Zustands der jakobinischen Inaktivität und der Unmöglichkeit, Aktivitäten von Angesicht zu Angesicht durchzuführen, die derzeit durch die Ansteckungsgefahr entmutigt werden, haben wir den Mitgliedern eine Option vorgestellt, die sich als Aktivität als äußerst interessant und risikolos erweist.

Es ist eine Art "Gymkhana", das aus Folgendem besteht:

Unser Verband hat allen Mitgliedern einen Ausweis mit einer Liste von 74 emblematischen Denkmälern und Wahrzeichen aller Jakobswege in Navarra zur Verfügung gestellt, *links*

43	C	P	Pamplona	Catedral de Santa María la Real
44	C	P	Pamplona	Crucero de Acella Universidad de Navarra
45	C	P	Pamplona	Iglesia de Santiago de los padres Dominic
46	C	P	Pamplona	Iglesia San Cernín o San Saturnino
47	C	P	Pamplona	Iglesia San Lorenzo
48	C	P	Pamplona	Iglesia San Nicolás
49	C	P	Pamplona	Parroquia Santiago de la Chantrea
50	C	P	Pamplona	Puente románico de la Magdalena s. XI

siehe Auszug für Pamplona. Die Mitglieder, die sich zur Teilnahme entschließen, müssen sie nur zu Fuß oder mit irgendeiner

Art von Fortbewegung besuchen und dies im Ausweis durch einen Stempel oder durch ein Foto neben dem Denkmal belegen. Wenn der Zeitraum der Schatzsuche vorbei ist, werden wir eine Verlosung unter allen Teilnehmern durchführen. Es ist eine Gelegenheit, ohne Risiko teilzunehmen und die Denkmäler auf den Jakobswegen in Navarra zu besichtigen.

XXVIII. Fotowettbewerb "Pilgerweg nach Santiago"

Wie üblich veranstalten wir auch in diesem Jahr einen Fotowettbewerb zu Themen, die mit dem Jakobsweg zu tun haben.

II. Kurzgeschichten-Wettbewerb über den Pilgerweg nach Santiago de Compostela

Die Regeln für beide Wettbewerbe finden Sie auf unserer Website

www.caminodesantiagoennavarra.es.



Und als unsere Pilgerbrüder laden wir Sie ein, an einer unserer Aktivitäten teilzunehmen.

Wenn es dieses Jahr nicht möglich ist, sind Sie eingeladen, wenn es möglich ist.

Obwohl es manchmal schwierig ist, die Vision aufrechtzuerhalten, müssen wir uns bemühen, das Vertrauen aufrechtzuerhalten.

Wir sind sicher, dass wir mit Geduld, Resignation und Hoffnung diese Situation leichter überwinden können. Und wenn der Gesundheitszustand es zulässt, werden wir unser normales Leben und damit auch unsere sozialen und jakobinischen Aktivitäten wieder aufnehmen.

Wie uns die Geschichte lehrt, kommen nach der Überwindung der Pandemie Zeiten der Freude und neuer Hoffnung, die einen Raum für eine überraschende Erholung der Wirtschaft schaffen. Halten wir also die Hoffnung aufrecht, während sich die Zyklen wiederholen.

Die Heilige Pforte in Santiago wird bis Ende 2022 geöffnet sein, so dass wir Zeit haben, zu pilgern und die Jubiläumsgnade zu erlangen.

EINEN GUTEN WEG UND EIN GUTES JUBILÄUMSJAHR!

Foto oben: Kamishibai in Puente la Reina

Pamplona und Paderborn trauern um Wilhelm Lücke

Pamplona und Paderborn, zwei Städte, die seit Dezember 1992 in Freundschaft verbunden sind. Am 6. Dezember 1992 unterzeichneten im Rathaus Paderborn in einer Feierstunde der damalige Bürgermeister der Stadt Paderborn Wilhelm Lücke und sein Kollege aus Pamplona Alfredo Jaime Irujo den Freundschaftsvertrag zwischen beiden Städten. Der Festakt wurde musikalisch umrahmt von der für diesen Akt angereisten Coral de Camara (Kammerchor) von Pamplona und wurde begleitet von einer Kommission aus VertreterInnen mehrerer Institutionen, der Stadträte, der navarrischen Universitäten, der Arbeitsgeberverbände. Es war der Gipfel der zuvor geleisteten Arbeit von Altbürgermeister Wilhelm Lücke, von Professor Dr. Enrique Banus, von dem Stadtabgeordneten Dr. Jose Javier Gortari (+) und Dr. Pablo Rivero, dem Vorsitzenden der Deutsch-spanischen Gesellschaft Paderborn.

Die Ratifizierung des Vertrages im Mai 1993 in Pamplona gab den letzten Antrieb für eine mittlerweile 28jährige Freundschaft zwischen beiden Städten. In diesen langen Jahren erfolgte ein vielfältiger und reger Austausch zwischen einzelnen Bürgern und Familien, zwischen Organisationen aller Art mit vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten, zwischen den Universitäten von Pamplona und Paderborn, allen voraus zwischen den Deutsch-spanischen Gesellschaften von Paderborn und Pamplona, aber auch zwischen den Jakobsvereinen beider Städte.

Der Freundeskreis der Jakobuspilger
Paderborn trauert um

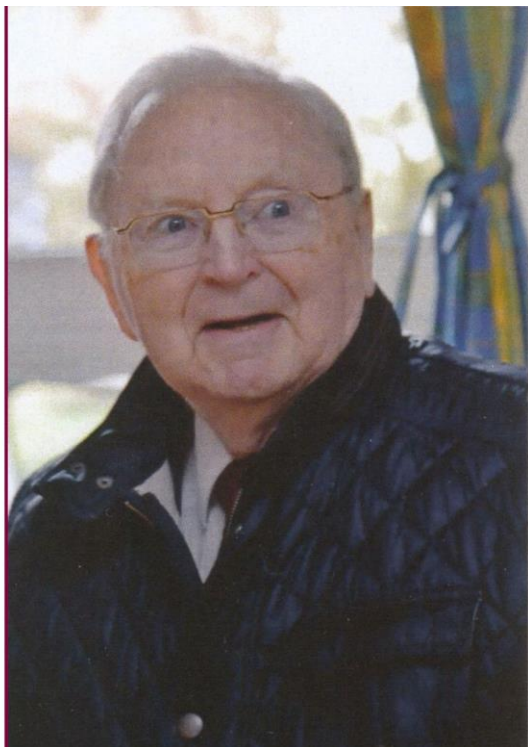
Altbürgermeister

Wilhelm Lücke

* 22. November 1934
† 21. Januar 2021

Wilhelm Lücke hat während seiner Amtszeit die Städtefreundschaft zwischen Paderborn und Pamplona mit begründet und pilgerte nach Santiago de Compostela. Er kann mit Recht als ein großer Förderer des Pilgergedankens und der Völkerverständigung bezeichnet werden.

Er ruhe in Frieden!





• • • AKTUELLES AUS PADERBORN • • •

Viel Austausch fand auch statt zwischen Gruppen aller Art: Polizisten, Sportler, Musiker, Orchester, KünstlerInnen.

Als wir im Dezember 2017 das 25. Jubiläum der Unterzeichnung in Paderborn feierten, sah man wie stolz Herr Lüke zu Recht war mit der Feststellung dessen, was aus seinem Impuls und Einsatz im Laufe der Jahre geworden war. Ich habe ihn als einen unternehmerischen, herzlichen, einsatzfreudigen und entschlossenen Menschen erlebt. Mit seinen Charaktereigenschaften hat er zweifellos alle seine Unternehmungen geprägt.

Bei seiner Beisetzung denken wir neben unserer Trauer wegen seines Scheidens aus dieser Welt in Dankbarkeit an das, was er uns ermöglicht hat, die Verwirklichung dessen was der Vertrag, der von Ihm unterzeichnet wurde, beinhaltet: Freundschaft, Frieden, Völkerverständigung und Aufbau eines Europa der Völker und der Menschen. Er selbst, der sich für diese Ziele so kraftvoll eingesetzt hat, möge in Gottes Frieden ruhen.

Jesus Hernández Aristu

Ehrenvorsitzender der Dt.-Span.-Gesellschaft Nordspanien

Ehrenmitglied der Dt.-Span.-Gesellschaft Paderborn

Ehrenmitglied des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn.



Paderborn heißt durchreisende Pilger willkommen



Sobald die Sonne sich wieder zeigt, beginnt auch die Pilgersaison 2021. Viele Menschen wollen wieder in Richtung Santiago de Compostela ziehen, wenn Corona das zulässt. Das gilt nicht nur für die spanischen Pilgerwege, die zurzeit noch geschlossen sind, sondern auch für die deutschen. Während der Pandemie werden sie noch stärker frequentiert werden als in anderen Jahren.

Für Pilger, die von Norden oder von Osten durch Paderborn kommen, gibt es nun eine neue Informationsmöglichkeit: www.pilger-pb.de.

Diese Internetseite haben die Paderborner Jakobusfreunde mit Unterstützung der Kirche und der Tourist Information Paderborn erstellt. Privatunterkünfte, Schlafmöglichkeiten in Klöstern, Stempelstellen und etliche andere Angebote für Pilger sind dort zu finden.

Am 25. Februar stellte Heino von Groote, Präsident des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn, im Beisein von Bürgermeister Michael Dreier, Dompropst Joachim Göbel, Tourismusleiter Heinz Schäfer sowie weiterer Förderer des Projekts und mehrerer Pilgerfreunde auf dem Domplatz in Paderborn unter Corona-Bedingungen die neue Internetseite vor.

„Es ist beeindruckend mit wieviel Begeisterung fürs Pilgern die Klöster ihre Möglichkeiten

geprüft haben, wie Massagen und Fußpflege preisgünstig oder kostenlos angeboten werden“, berichten die Jakobusfreunde. „Pilger sind in Paderborn wirklich willkommen“. So wird an die mittelalterliche Tradition angeknüpft, Pilger zu unterstützen.

Allerdings ist das Angebot an Pilgerunterkünften immer noch recht knapp. Deshalb sucht der Verein noch weitere Privatzimmer. Diese müssen nicht ständig, sollten aber häufig zur Verfügung stehen. In vielen Häusern gibt es beispielsweise Gäste- oder Kinderzimmer, die nur selten gebraucht werden. Wenn jemand einen oder mehrere Pilger selbst nur für eine Nacht aufnehmen kann, erfährt er große Dankbarkeit und er lernt gewiss sehr interessante Menschen kennen. Wer diese Möglichkeit hat, melde sich unter info@jakobusfreunde-paderborn.com. Und wenn doch einmal Kinder, Enkel oder Besuch da sind, sagt man bei der telefonischen Anfrage halt Nein.

Auch Bäcker, Gaststätten, Fahrradwerkstätten oder pilgererfahrene Paderborner können die durchreisenden Pilger unterstützen: Pilgerfrühstück, Pilgermenü, Begleitung, Gesprächsangebote oder ähnliches sind für die Durchreisenden sehr hilfreich. Missbrauch ist quasi ausgeschlossen, denn die Pilger können sich mit einem aktuellen Pilgerausweis ausweisen. Die Veranstaltung wurde nach einem kurzen Statement vom Bürgermeister und den abschließenden Segensworten des Dompropstes beendet.



Neue Stempelstelle für Pilger an der „Hilligen Seele“



Die Kapelle „Zur Hilligen Seele“ ist den Paderbornern gut bekannt: Prozessionen aus Dörenhagen und aus den Pfarreien der Südstadt sind uns vor Augen. Und viele Paderborner lieben die Lage und Atmosphäre dort, besuchen die Kapelle zum Beten oder Meditieren und machen von dort aus ihren Spaziergang.

Die Kapelle liegt auch am 2016 ausgeschilderten Jakobusweg von Paderborn nach Elspe; von dort geht es für viele Pilger weiter nach Köln und nach Santiago de Compostela. Daher wird pünktlich zur Pilgersaison 2021

ein Pilgerstempel in der Kapelle deponiert. Die Jakobusfreunde stellten ihn der Öffentlichkeit vor. Pfarrer Dr. Witt bedankte sich herzlich bei den Pilgern. Als Dank für seinen Entwurf erhielt Egon Hüls das Paderborner Pilgerzeichen. Nun bleibt zu hoffen, dass die Pandemie bald auch das Pilgern wieder möglich macht.



Stellen den Stempel vor: der Künstler Egon Hüls mit Ehefrau, Barbara Plass und Maria Diedrich (Jakobusfreunde), Pfarrer Domkapitular Dr. Thomas Witt, Änne Buschmeier (Kapellen-Küsterin), Franjo und Christa Kirwald (Jakobusfreunde), Walter Bader (Deutsch-Spanische Gesellschaft), Gerlinde Gaukstern (Jakobusfreunde), Marie Luise Werny (Kapellen-Ansprechpartnerin), Jesús Barrientos (Jakobusfreunde), Marlies Heimann (Deutsch-Spanische Gesellschaft) und Heino v. Groote von den Jakobusfreunden.

PILGERN - GESTERN UND HEUTE WALLFAHRTSORT HILLIGE SEELE

Christa Kirwald

Schon der Name dieses Ortes lässt aufhorchen: Hillige Seele. Dahinter verbirgt sich etwas Geheimnisvolles; sogar der Nüchternste wird etwas neugierig.

Kommt man von Dörenhagen, hat man die Baumgruppe auf der kleinen Anhöhe gleich im Blick und - je nach Jahreszeit - sieht man auch die kleine Kapelle unter den schützenden hohen Lindenbäumen. Dieser Anblick hat eine magische Anziehungskraft. Alte, grün bemooste



Sandsteinstelen mit modernen bronzenen Kreuzwegdarstellungen begleiten den Pilger auf dem Weg zur Kapelle. Angekommen, steigt man ein paar Stufen hinunter und steht in einem hohen, quadratischen Raum. Im Blickfeld sind rechts und links Seitenaltäre. Auf dem linken Altar steht eine Kopie eines wertvollen, wundertätigen Kreuzes aus dem 11. Jhd. Das Original wurde in der Nacht zum Palmsonntag 1972 gestohlen und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht. Die Nachbildung wurde mit einer authentischen Kreuzpartikel versehen, die der Erzbischof, später Kardinal Degenhardt, 1976 geschenkt hat. *Foto: Christa Kirwald*



Diesen Raum betritt man zwar zuerst, er ist aber der jüngere von zwei grundverschiedenen Räumen. Er wurde als Anbau an die vorhandene romanische Kapelle gebaut. Die Chorwand ist in der Mitte durch einen Bogeneingang unterbrochen und verbindet damit die beiden Sakralräume. Unter diesem Bogen geht man in den kleineren, dunkleren Raum. Hier steht ein einfacher Altar aus Holz, viele Kerzen und Blumen schmücken den Raum. Ein aufgeschlagenes Buch, in das man seine Sorgen und Nöte und seinen Dank eintragen kann, liegt auf dem Altar. - Eine niedergeschriebene Bitte um Hilfe kann der Anfang einer Lösung von Schwierigkeiten sein. - Es wird von zwei Kraftorten innerhalb dieses ältesten Kapellenteils gesprochen. Auf einer Bodenfliese ist eine Markierung zu sehen, die einen der Orte bezeichnet. Der zweite soll sich links auf dem Altar befinden, an der Stelle, wo sich früher die Grabnische befand.

Zur Geschichte der Kapelle habe ich Auszüge aus dem Bericht von Hilmar Rust (1957) und aus dem Buch „Kapelle Hillige Sele bei Dörenhagen“



• • • AKTUELLES AUS PADERBORN • • •

von Johannes Leifeld (2000) entnommen. Beides kann in der Akademischen Erzbischöflichen Bibliothek in Paderborn eingesehen werden.

In der Zeit um 1000 wurden an vielen Orten Grabeskirchen oder -kapellen errichtet. Da das Heilige Land den Christen nicht mehr zugänglich war, wurden diese Orte ein Ersatz für die Wallfahrt zum echten Heiligen Grab. Und auch für die Menschen, die sich eine so weite



Fahrt gar nicht erlauben konnten.

Hier wurde ein kleines grab-ähnliches Gebäude als Erinnerung an das wirkliche Grab Jesu errichtet. Dieser ursprüngliche Bau war zu klein, um eine Kapelle zu sein. Man nannte ihn deshalb: -sancta cella- eine heilige Zelle. Dar- aus kann sich der Name „Heilige Seele“, mundartlich: „Hillige Seele“ geformt haben. Eine weitere Erklärung des Namens kann auf den Ort

als Einsiedelei bezogen werden; zumal Eremiten dort gelebt haben. Über die Herkunft des Namens gibt es noch etliche Überlegungen, die diesen Rahmen sprengen würden (Anmerkung: Johannes Leifeld: Kapelle Hillige Sele, S. 19 ff).

Um 1100 wurde das Grabgewölbe erweitert. An der Stelle des ehemaligen Grabes steht jetzt ein gemauerter Altar. Die Erweiterung der Grabnische zeigt mit dem Stichkappengewölbe einen romanischen Bau aus Kalkstein. Im Altar an der Chorwand ist eine schmiedeeiserne Tabernakeltür, die in ihrer Bescheidenheit und Einfachheit beeindruckend ist und den goldenen, kunstvolleren in nichts nachsteht. Ebenso stark und auch sehr alt ist der festgeschmiedete Opferstock an der rechten Seite; er musste befestigt und mehrmals abgeschlossen werden, da sich immer wieder Diebe daran vergriffen.

Foto: Dr. Witt

Durch die romanischen Rundbogenfenster kommt nur wenig Licht; die Scheiben mussten gegen Vandalismus mit bienen-wabenartig gestanzten Metallplatten geschützt werden. Eine Engelsfigur hebt sich scherenschnittartig davor ab.

Der Name „Hillige Seele“ erscheint zum ersten Mal 1406, als der Eremit Conrad den Fürstbischof Wilhelm von Berg bat, dort eine Kapelle zu Ehren des heiligen Kreuzes bauen zu dürfen. Das wundertätige Kreuz war Jahrhunderte lang ein Ziel von Betern, Pilgern und Wanderern. Prozessionen, die sich im Jahreslauf häuften, und immer stärkeren Zulauf hat-



ten, sind in den Kirchenbüchern vermerkt. Heute ist die Wallfahrt zur Hilligen Seele mehr ein persönliches Unternehmen. Heute sind Wallfahrer mehr aus eigenem Antrieb und zu individuellen Terminen und nicht so sehr an festgelegten kirchlichen Wallfahrtstagen unterwegs.

Ein Anbau in gotischem Stil wurde 1406, wahrscheinlich in Fachwerk, direkt angegliedert, weil der vorhandene romanische Bau wegen der starken Beteiligung an den Prozessionen zu klein wurde. Von dieser Vergrößerung sind heute nur noch die Strebebögen als gotische Elemente zu sehen. Im 30-jährigen Krieg (1618-1648) war die Kapelle so stark mitgenommen, dass eine gründliche Renovierung von 1659-1663 vorgenommen werden musste.

Die Renovierungen wurden zu größten Teilen aus den Spenden der Gläubigen finanziert. Außen an der Ostwand in Richtung Dörenhagen befinden sich mehrere Inschriften, die diese Opferfreudigkeit im 17. Jhd. bekräftigen. Über dem Kreuz in der ovalen Kartusche ist zu lesen:

De pils

SanCte anlMae

ObLationisVs

Die großen Buchstaben MDCLVIII ergeben die Jahreszahl 1660, übersetzt: Von den frommen Spenden für die Heilige Seele

Unter dem Kreuz ist ein weiterer Text, der ebenfalls auf die Spendenbereitschaft und auf die Wundkraft des hl. Kreuzes Bezug nimmt:

DIES VRALTE CLVISE ZUR HEILGEN SEL GENANTT
SO IVNGEN VND DEN ALTEN IST SER WOLBEKANT
DER KREFTIG WNDERTAEDIG GOTTES HAN ZVM PREIS
VO OPFER STEH ERNEWERT WES ICHS IN DISER WEIS

Herr Rütting (1935) las die stark gekürzte Inschrift so:

Diese uralte Klausel zu Heiligen Seele benannt,
So Jungen und Alten ist sehr wohl bekannt,
Der kräftig wundertätigen Gottes Hand zum Preis,
Von Opfern steh erneuert, weis' ichs in dieser Weis.

(Von Opfern steht sie erneuert, worauf ich in dieser Weise hinweise.)

Auf einem Querbalken an der gleichen Kapellenwand unterhalb des Dachstuhls hielt eine heute nicht mehr zu lesende Inschrift mit einem Wappen des Vermögensverwalters Creuzinger (1668?) die Erinnerung an ihn wach:

CREVTZYNGER HANS JACOB BVCHO-FULDENSIS OBLAT:
STRVCTVRAE INSPEC: TORQUE DEO VIX INSRVIT AERIS:

Eine sinnvolle Übersetzung von P. Michels lautet:



*Foto: Jesús Barrientos
mit dem Stempel*

Hans Jakob Creuzinger hat diese(n Teil der) Kapelle als Verantwortlicher für das verfügbare Geld und für den Bau mit großer Mühe Gott zu Ehren errichtet.

Foto: Herr Hüls

Soviel zur Geschichte der Kapelle zur Hilligen Seele. Ihre Vergangenheit berührt uns auch heute noch; den einen mehr (bewusst), den anderen weniger (unbewusst).

Wenn Sie die Kapelle und ihre Umgebung etwas näher kennengelernt, und sich vom Tempo des Alltags losgelöst haben, werden Sie diesen bukolischen Ort gestärkt und mit einer inneren Ruhe und neuer Energie verlassen und Ihre weiteren Ziele bestärkt ins Auge fassen können.

Dass Sie und alle Interessierten jeden Tag in diesem kleinen Heiligtum sein können, sich der Atmosphäre hingeben können, verdanken wir zwei Damen aus Dörenhagen, die sich seit Jahren vielleicht schon Jahrzehnten, der Kapelle „Hillige Seele“ verantwortungsvoll und zuverlässig verschrieben haben. Sie öffnen und schließen -tagein, tagaus, bei jedem Wetter- die Tür, bringen Blumen und Kerzen in Ordnung, schauen nach dem Rechten. Das sind Änne Buschmeier und Rita Moneke. Ihnen sind wir alle zu großem Dank verpflichtet.

Bei der Übergabe des Pilgerstempels an der Hilligen Seele am 26. Februar 2021 trug Christa Kirwald folgenden Text vor:

Für alle weiteren Wege möchte ich Ihnen einige Gedanken zum Gehen mitgeben. Der Originaltext stammt von dem Vietnamesen Thich Nal Hau; er wurde von Martin Luther King für den Nobelpreis vorgeschlagen. Ich habe den Text unwesentlich gekürzt.

Entscheidend ist nicht das Ankommen, sondern das Gehen. Trotzdem können wir bei jedem Schritt, den wir gehen, bei uns ankommen. Verlangsame deine Schritte und richte deine Aufmerksamkeit auf diese Schritte. Sei dir jedes Schrittes bewusst. Geh behutsam und ruhig. Setze deinen Fuß behutsam, aber doch zuversichtlich auf die Erdoberfläche, gleich wie man ein Siegel auf einen königlichen Erlass setzt! Das Siegel auf einem königlichen Erlass kann für das Volk Frieden - aber auch sehr viel Leid bedeuten. Dasselbe gilt für deine Schritte. Eine friedvolle Welt hängt davon ab, ob du friedvoll gehen kannst oder nicht. Alles hängt von einem einzelnen Schritt ab. Wenn du nämlich einen friedvollen Schritt machen kannst, bist du auch fähig, zwei zu machen. Schließlich kann jeder deiner Schritte voller Frieden sein. Die Gehmeditation hat keinen anderen Zweck, als im gegenwärtigen Augenblick zu sein, den Atem und das Gehen zu spüren und jeden Schritt zu genießen. Nimm bewusst wahr, wie deine Füße die Erde berühren. Gehe so, als würdest du die Erde mit deinen Füßen küssen!



Auf dem Jakobsweg durchs Sauerland - Unterwegs mit dem Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn - *Karl-Rudolf Böttcher*

Im Jahre 2019 hatten der Sauerländer Heimatbund und der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn (kurz: Freundeskreis) zu Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit einen Flyer über den neuen Jakobsweg von Paderborn nach Lennestadt-Elspe, Länge ca. 133 km, herausgebracht (<http://out.ac/9fXLt>). Was lag da näher, als diesen Weg auch einmal unter die Füße zu nehmen und den Spuren des Hl. Jakobus d. Ä. im Sauerland zu folgen.

Foto: Hl. Jakobus d. Ä. von Remblinghausen

So war vom Freundeskreis (siehe: <http://wordpress.jakobusfreunde-paderborn.com/>) eine Pilgerwanderung über sechs Etappen mit Start im April 2020 angedacht worden. Doch wie so vielen Veranstaltungen in diesem Jahr machte auch uns Covid-19 einen Strich durch unsere Planung und wir mussten den Beginn zweimal bis Mitte August verschieben. Als Pilgerführer fungierte unser Vorstandsmitglied Karl-Rudolf Böttcher. Als ausgebildete Pilgerbegleiterin war unsere Schriftführerin Marie Diedrich mit von der Partie. Die Startzeiten sowie die Start- und Zielorte waren so konzipiert, dass eine An- und Abreise auch mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr möglich war. Nachdem wir bereits im letzten „Jakobusfreund“ über die erste Etappe berichtet hatten, folgt nun der Rest.



2. Etappe vom Kloster Dalheim nach Niedermarsberg: 18,3 km

(<https://out.ac/9keKa>)

Treffpunkt zur zweiten Etappe am Samstag, dem 29. August, war um 11:00 Uhr der Parkplatz am Kloster Dalheim. 14 Pilger suchten zunächst unsere erste Station auf, den etwa 1,5 km entfernten Friedhof von Dalheim, der idyllisch versteckt am Waldrand gelegen ist. Wei-



ter führte uns der Pilgerweg zu einer kurzen Rast an der EGV-Hütte Meerhof. Danach erreichten wir unsere zweite Station, die neu renovierte Kirche St. Laurentius in Meerhof.



Trotz der Bemühungen einer netten Dame mit Schlüsselgewalt, war es nicht möglich, an den Stempel der Kirchengemeinde zu gelangen. So setzten wir unseren Weg nach Oesdorf fort und verließen das Sintfeld. Bei der sehenswerten Oesdorfer Mariengrotte, Foto, hielten wir unsere Mittagsrast. Nach einer geistigen Erbauung durch unsere Pilgerbegleiterin in der Grotte verließen wir diesen schönen Ort in Richtung Essentho. Dort war die Kirche St. Antonius von Padua unser nächstes Ziel, bis wir dann die „Via Regia“, Bild unten, erreichten, die ehemalige Königsstraße nach Marsberg als Tor zum Sauerland.

In Niedermarsberg ließ es sich Herr Stoiber nicht nehmen, uns Pilgern die Josefskapelle von 1710 näher zu erläutern und ihr Geläut erklingen zu lassen. Herzlichen Dank dafür. Diese kürzeste Etappe unseres Pilgerweges beschlossen wir bei einem Umtrunk im Magnuscafé.



3. Etappe von Niedermarsberg nach Messinghausen: 24,9 km

(<https://out.ac/9keLK>)

Nach der kürzesten folgte am nächsten Tag, Sonntag, dem 30. August, die zweitlängste Etappe nach Messinghausen. Wir starteten um 10:00 Uhr am Marsberger Bahnhof mit nur sechs Pilgern nach einem kurzen Impuls.



Bei dieser geringen Teilnehmerzahl gestaltete sich der Austausch unter den einzelnen Pilgern intensiver als sonst. Auf dem Kirchplatz vor der Kirche St. Magnus bot der dortige Geschichtsbrunnen, *Bild re.*,



unserem Pilgerführer Gelegenheit, den Pilgern die Marsberger Geschichte näher zu bringen, bevor der steile Anstieg nach Obermarsberg zu bewältigen war.

Dort ließen der Stiftsbezirk mit Benediktusbogen, Roland, Stift mit dem „A“ und der Stiftskirche als zweite Station die Pilger tiefer in die Geschichte der ehemaligen Eresburg eintauchen. Dann führte der Pilgerweg die Gruppe zum ehemaligen Rathaus mit Schandpfahl, zur Nikolaikirche und schließlich zur Stempelstelle am Haus Böttcher (www.hausboettcher.de), dem ältesten erhaltenen Wohnhaus der Stadt Marsberg. Der Stempel ist dem Familienwappen von Metternich nachempfunden, welches auf einem Beichtstuhl in der Stiftskirche prangt. Bergab ging es dann bis zum Wanderparkplatz am Steppel.



Da der ausgeschilderte Pilgerweg aus nicht nachzuvollziehenden Gründen einen erheblichen Umweg um den Priesterberg herum einschlägt,

wählten wir den Weg über den Galgenberg und den Steppel in Richtung Giershagen und konnten dabei fast zwei Kilometer einsparen. So erreichten wir den „Mäuseturm“, einen Wartturm der Marsberger Landwehr aus dem Mittelalter in der Obermarsberger Feldflur. Danach gelangten wir nach Giershagen und nahmen kurz das Papen-Denkmal der bekannten Bildhauerfamilie in Augenschein, bevor wir unsere Mittagsrast auf dem Rastplatz am Tretbecken einlegten.

Nächste Station danach war die Kluskirche, die ehemalige Pfarrkirche von



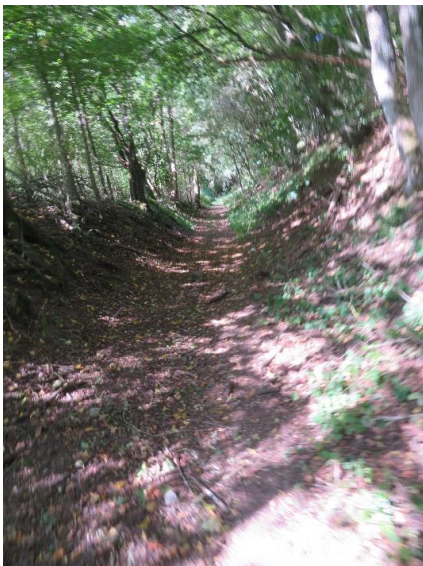


Niederuppsprünge. Über die Alte Poststraße führt der Pilgerweg dann weiter, ehe er in Richtung Padberg abzweigt. Eine kurze Pause hielten wir am neuen Dorfplatz in Padberg gegenüber der ehemaligen Fachwerksynagoge. Vorbei am Neuen Hagen pilgerten wir zu der mit 549 Metern höchsten Stelle des gesamten Weges auf dem Raumberger Weg. Am Messinghauser Tretbecken in der Kümeecke schloss unsere Pilgerbegleiterin die heutige Etappe mit einem letzten Impuls ab. In Messinghausen trafen wir an der Kirche St. Vitus den kath. Pastor, der bereitwillig nach angenehmer Unterhaltung einige Pilgerpässe abstempelte.

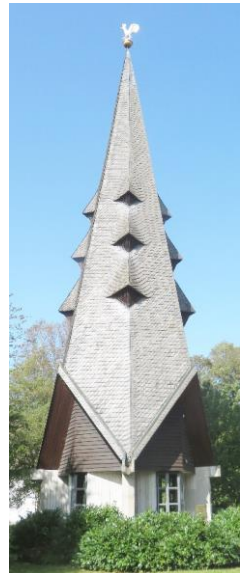
4. Etappe von Messinghausen nach Heringhausen: 25,4 km

(<https://out.ac/9keMK>)

Neun Pilger hatten sich am Samstag, dem 19.09.2020, gegen 10:30 Uhr, in Messinghausen eingefunden zur längsten Etappe unseres Pilgerweges. Nach dem traditionellen Impuls stiegen wir bergan bis auf den Plattenberg. Dann pilgerten wir – natürlich wieder bei gutem Wetter – auf dem Kohlweg über die Briloner Hochfläche zum Parkplatz am Landgasthof Gruß. (Hier ist normalerweise das Ende der 3. Etappe.



Wegen der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV hatten wir bekanntlich den Zuschnitt der Etappen zwei bis vier abgeändert). Bergab ging es weiter zur Kirche St. Michael Gudenhagen, *Foto re.*, der ersten Station am heutigen Tage. Am Kyrill-Tor stießen wir auf den Rothaarsteig, wobei sofort ein erhöhtes Aufkommen an Wanderern festzustellen war. An der Hiebammenhütte im Gimmental legten wir die erste Rast ein. Gestärkt konnten wir



so den Forstenberg hinaufsteigen, um dann talwärts zum „Schinkenwirt“ zu gelangen. Über die „Rote Brücke“ verlief unser Weg weiter entlang der „Kienegge“ bis zur Kirche St. Nikolaus in Olsberg. Ab hier folgten wir Josefs Geheimtipp entlang des Gierskoppbaches parallel zum eigentlichen Jakobsweg. Nach kurzer Strecke erreichten wir die Ruhr und stießen später wieder auf den gekennzeichneten Pilgerweg, der durch Olsberg und Bigge dem Verlauf der Ruhr folgt. Eine kleine Schwierigkeit bestand an der Baustelle in der Ruhraue Höhe Schloss Schellenstein. Jetzt führte uns der Pilgerweg bergauf bis nach Gevelinghausen, wo wir auf dem Schlosshof unsere zweite Rast einlegten. Danach suchten wir die Schlosskapelle auf und machten dort Station. Durch den Ort pilgernd erreichten wir die Antonius-Hütte an der Elpe. Noch einmal mussten wir einen Berg überwinden, um dann eine schöne Aussicht auf unser heutiges Ziel, die Kirche St. Nikolaus in Heringhausen, zu genießen. Dort angekommen ging auch diese Etappe mit einem Gebet zu Ende.



Foto: Kyrilltor bei Gudenhagen

5. Etappe von Heringhausen nach Reiste: 18,9 km (<https://out.ac/9keNZ>)



Es zeigte sich am Sonntag, dem 20. Sept. 2020, wie wichtig eine genaue Ortsangabe ist. Anstatt die Kirche in Bestwig-Heringhausen anzufahren, hatte sich ein Pilger nach Heringhausen am Diemelsee begeben. Bei der telefonischen Nachfrage bezüglich seines Verbleibs äußerte er sich

erstaunt, dass zur Startzeit um 10:10 Uhr noch niemand außer ihm an der dortigen Kirche eingetroffen war. So konnte er bei herrlichem Wetter den Tag am Diemelsee genießen, musste allerdings auf die Pilgerwanderung verzichten.

Wir hingegen begaben uns nach einem kurzen Impuls an der Kirche St. Nikolaus, *Foto oben*, mit 13 Pilgern auf die 5. Etappe. Hier galt es zunächst den „reißenenden“ Nierbach zu überqueren, was sich jedoch unter





Einsatz eines Christopherus´ als nicht allzu schwierig darstellte. Eine kurze Trinkpause gestatteten wir uns nach dem Aufstieg nach Klause, bevor es talwärts zur Kapelle St. Agatha, *Foto Seite 37*, nach Löllinghausen, unserer ersten Station, ging. Zunächst entlang der Kleinen Henne pilgerten wir weiter zur Kapelle der 14 Nothelfer nach Remblinghausen, unserer zweiten Station. Anschließend rasteten wir

an der alten Sägemühle. Das Jakobus-Dorf Remblinghausen hat dem Pilger viel zu bieten. Mittelpunkt ist die Kirche St. Jakobus, wo wir bereits vom Hl. Jakobus begrüßt wurden, der über dem Seiteneingang wacht. Weiterhin ist der Heilige zweimal eindrucksvoll im Innenraum vertreten, nämlich als Figur an der Nordwand und am Hauptaltar. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dem 2018 eingeweihten Pilgerrastplatz, *Foto oben*, führte uns der Weg weiter nach Herhagen. Nach kurzer Rast suchten wir die Kapelle St. Laurentius auf. Schließlich erreichten wir wohlbehalten unser Tagesziel: die Kirche St. Pankratius in Reiste. Nach einem letzten Gebet verabschiedete uns der Hl. Jakobus von Reiste, *Foto re*, geschützt vor seinen Verehrern durch ein eisernes Gitter, welches den Kirchenraum abtrennt.



6. Etappe von Reiste nach Elspe: 22,9 km

(<https://out.ac/9keXH>)

Am Sonntag, dem 11. Oktober, trafen wir uns um 10:00 Uhr in Eslohe-Reiste an der Kirche zu unserer letzten Etappe. Erfreuli-



cherweise waren 17 Pilger zum Start erschienen, darunter einige neue Gesichter, bei natürlich – wie könnte es anders sein – vorzüglichem Pilgerwetter. Nach einem kurzen Impuls unserer Pilgerbegleiterin Maria brachen wir ins nahe gelegene Beisinghausen auf. Die erste Station war die Kapelle St. Margaretha. *Foto li*.



Dort stieß auch der Ortsvorsteher zu uns, der uns ein Stück auf unserem Weg bis kurz hinter Bremke begleitete. Wiederum war es von Vorteil, dass die „Einheimischen“ die kurzen Vorträge von Maria zu und an den einzelnen Stationen ergänzen konnten. St. Antonius Bremke, *Foto li.*, eine moderne Kirche, suchten wir als zweite Station auf.

Danach folgte einer der Höhepunkte des Pilgertages: Der Besuch der Jakobuskapelle, *Foto unten*, mit dem Hl. Jakobus von Bremscheid. Der über neunzigjährige Herr Bürger, Besitzer des Hofes mit der dazugehörigen Ja-

kobuskapelle, ließ es sich nicht nehmen, die Glocke für uns zu läuten, bevor demnächst ein elektrischer Antrieb eingebaut werden wird.

Weiter ging es zur Kapelle St. Antonius nach Isingheim. Hier war neben dem Hl. Antonius, dem Einsiedler und dem von Padua, die neueste Errungenschaft zu bestaunen ein „Santiago“ (Hl. Jakobus), der noch auf seine Weihe wartet. An-



schließend war es Zeit für die erste Rast, zu der uns Norbert auf „Knievels Hof“ eingeladen hatte. Ab dort wurde unsere Gruppe durch zwei weitere Pilgerinnen verstärkt. Schließlich stieß in Obermarpe die letzte Mitpilgerin zu uns.

Eine zweite Rast wurde in der „Dorfhalle“, *Foto li.*, von Obervalbert eingelegt, welche dabei an ihre Kapazitätsgrenzen stieß. Nach einem technischen Halt in Altenvalbert bei Familie Düperthal, *Fotos Seite 40*, erreichten wir



um drei viertel fünf (16:45 h) das Ziel unserer Pilgerwanderung: St. Jakobus Elspe, *Foto unten*. Wie gut, dass Norbert Land und vor allem Leute kennt. So wurde unsere Gruppe von nunmehr 20 Pilgern vom Hausherrn, Pfarrer Dieter Koke, empfangen, der

uns eindrucksvoll die Jakobusverehrung in Elspe schilderte. Hier galt es nicht nur drei Jakobusfiguren, sondern auch einen Jakobusaltar sowie weitere Hinweise zum „Camino Santiago“ zu bewundern. Ein letztes Gebet von Maria und eine beeindruckende Pilgerwanderung – so der Tenor der



Heiliger Jakobus, sei unser Wegbegleiter

meisten Pilger – hatte einen krönenden Abschluss gefunden. Trotz aller widrigen Umstände im Vorfeld hatten sich insgesamt 81 Pilger auf den Weg von Paderborn nach Lennestadt-Elspe gegeben.

Foto li.: St. Jakobus Bremscheid

Foto re.: Fußboden St. Jakobus Elspe



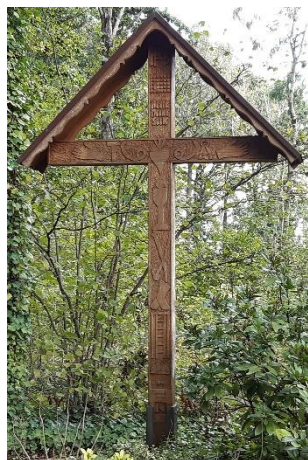
Fahrrad-Pilgertour nach Mastholte

Sr. Clara Schmiegel, SCC

Mitte August kam Sr. Ines zu mir und sagte, dass die Jakobusfreunde eine Fahrrad-Pilgertour nach Mastholte planen. Ob ich Lust hätte mitzufahren. Da war ich gern dabei und nach einem Blick in den Kalender haben wir beide uns für diese Tour angemeldet.

Am **06. September 2020** ging es los. Wir trafen uns mit den anderen Radlern am Lippesee in Sande. Nach und nach trudelten alle Mitpilgernden ein. Für die meisten war es ein frohes Wiedersehen, aber es waren auch einige Neulinge dabei wie Sr. Ines und ich. Mit insgesamt 22 Pilgern fuhren wir los.

Heino von Groote begrüßte alle Anwesenden. Einen meditativen Impuls zur Einstimmung gab es von Angéla und es gab erste Erklärungen zum Ziel der Fahrt von Maria. In Westenholz-Mastholte gibt es eine Kirche, die dem hl. Jakobus geweiht ist. In dieser Kirche befindet sich auch ein Reliquiar des Heiligen. Außerdem ist ein Weg mit mehreren Stationen eingerichtet.



Zunächst ging es am Boker Kanal entlang Richtung Delbrück. An der Pfarrkirche St. Johannes Baptist haben wir die erste Pause gemacht. Die Kirche liegt mitten im Ort und ist weithin sichtbar mit ihrem charakteristischen schiefen Turm. Auf dem Kirchplatz, der von Bäumen gesäumt wird, machten wir Rast. Im Anschluss an das Hochamt, das gerade zu Ende ging, konnten wir einen kurzen Blick in die ursprünglich romanische Kirche werfen, die später zu einer gotischen Basilika umgebaut worden ist. Nach einem weiteren Impuls ging es weiter mit den Rädern Richtung Mastholte. Der Weg führte uns über flache Feldwege, die angenehm zu fahren waren. Es ging an wunderschönen und gepflegten Bauernhöfen vorbei.

Außerdem meinte Petrus es gut mit uns Pilgern. Es war bestes Radfahrwetter, nicht zu heiß, nicht zu kalt und trocken.

Unterwegs gab es immer wieder Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Man konnte aber auch gut eine Weile allein radeln und den anregenden Impulsen nachsinnen.





Am Mastholter See angekommen, erwartete uns eine besondere Überraschung. An einem Platz war das Cruz de Ferro nachgebildet. Auf einem Ring aus Steinen erhob sich ein großes Metallkreuz, ein idealer Platz für die Mittagspause.

Am Rand von Mastholte angekommen, sahen wir auch bereits die erste Station des Kleinen Jakobsweges. In einer Steele ist der Apostel Jakobus darge-

stellt. In dieser Darstellung macht er seinem Namen „Donnersohn“ alle Ehre.

Der Kleine Jakobsweg wurde von der Wohngruppe „Jakobshaus“ des Jugendwerkes Rietberg gestaltet und gehört zur Sammlung von Pilgerwegen, die im Projekt „Orte verbinden“ zusammengefasst sind. Für die Kinder und Jugendlichen hat dieser Weg eine besondere Bedeutung, weil sie ihn ohne große Anfahrt immer wieder zu Fuß gehen können. In der Beschreibung des Weges heißt es: „Der Weg vermittelt erlebte Erfahrungen des Pilgerns: von Wegpunkt zu Wegpunkt gehen, ein Ziel haben, in die Stille gehen, einen Stein als Sinnbild für die Seelenlast ablegen – immer dann, wenn das Bedürfnis da ist, einen kleinen Pilgerweg zu gehen.“ Wir folgten dem Weg zu einem weiteren Kreuz und schließlich zur Jakobuskirche.

Hier gab es wie an den Stationen vorher einen meditativen Impuls. Außerdem führte Frau Roswitha Röhr uns durch die schöne alte Kirche und machte auf besondere Schätze aufmerksam.

Ein besonderes Highlight war die Ausstellung der kostbaren liturgischen Paramente im Turmmuseum der Kirche.

So gestärkt an Geist und Seele machten wir uns auf den Rückweg und radelten am Boker Kanal entlang. Unterwegs gab es noch einmal eine Pause und einige interessante Erklärungen zur Bedeutung des Kanals, der die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen in der Region möglich gemacht hat.

Heile und ohne Pannen kamen wir am späten Nachmittag wieder in Sande an. Ein gelungener Tag ging zu Ende.





Die Impulse, die Gespräche miteinander, aber auch die stillen Zeiten zum Nachdenken oder einfach vor mich hin radeln habe ich genossen.

Ein herzliches Dankeschön für alle Vorbereitung und auch für die Gastfreundschaft, die den Neuhinzugekommenen gewährt wurde.

Für mich wurde wirklich deutlich, dass Pilgern vor der eigenen Haustür anfängt und ich dazu auch immer mal zwischendurch Gelegenheit habe.

Friedensgebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
 Wo Hass herrscht, lass mich Liebe entfachen.
 Wo Beleidigung herrscht, lass mich Vergebung entfachen.
 Wo Zerstrittenheit herrscht, lass mich Einigkeit entfachen.
 Wo Irrtum herrscht, lass mich Wahrheit entfachen.
 Wo Zweifel herrscht, lass mich Glauben entfachen.
 Wo Verzweiflung herrscht, lass mich Hoffnung entfachen.
 Wo Finsternis herrscht, lass mich Dein Licht entfachen.
 Wo Kummer herrscht, lass mich Freude entfachen.



O Herr, lass mich trachten:
 Nicht nur, dass ich getröstet werde,
 sondern dass ich tröste,
 nicht nur, dass ich verstanden werde,
 sondern dass ich verstehe,
 nicht nur, dass ich geliebt werde,
 sondern dass ich liebe,
 denn wer gibt, der empfängt,
 wer sich selbst vergisst, der findet,
 wer verzeiht, dem wird verziehen,
 und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Franz von Assisi zugeschrieben)

Pilgerstammtisch am 27. September 2020

Gerlinde Gaukster



Wir sind gepilgert!

Auch beim letzten Pilgerstammtisch in diesem Jahr konnten wir unseren Raum in der Königsstraße coronabedingt nicht nutzen. Aber wir sind ja flexibel.

Es hat sich wieder eine gute Runde gefunden, die sich zusammen auf den Weg gemacht hat. Startpunkt war der Dom in Paderborn und wir sind abseits der Hauptstraße durch die Felder nach Benhausen gegangen. Dort war geplant, die Schönstatt-Kapelle zu besichtigen. Schon von Weitem hörten wir die Musik und sahen viele Leute vor der kleinen Kapelle stehen. Es wurde gerade ein Sonntags-Freiluft-Gottesdienst gefeiert und wir haben noch etwas daran teilgenommen. Mit Gottes Segen sind wir weitergezogen und haben Benhausen in großem Bogen rechts der Hauptstraße umrundet. Frühzeitig sind wir im Missionshaus in Neuenbeken angekommen, wo wir sehr freundlich

empfangen wurden und den Pilgerstempel erhalten haben. Im Klostercafé haben wir uns mit Kaffee und Waffeln gestärkt und sind mit dem Linienbus zurück nach Paderborn gefahren.

Ein perfekter Tag mit lieben Menschen.
Schön, dass es euch gibt!

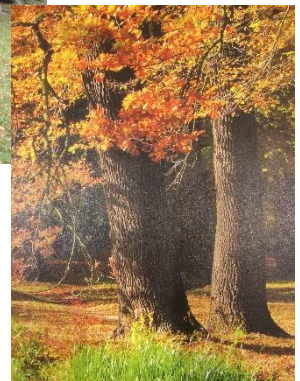


Spirituelle Wanderung am 3. Oktober 2020, Tag der Deutschen Einheit *Monika Löhr*

Herrliches Wetter begleitete uns auf dem Paderborner Alten Pilgerweg. Schon oft verschoben, wurde die Wanderung jetzt im Herbst, der sich wie ein zweiter Frühling zeigte, wo jedes Blatt zur Blüte wurde, ein Genuss für alle, die sich zur integrativen Wanderung an der Waldschule im Haxtergrund trafen. Der Weg, den seit dem Mittelalter schon so viele Menschen gegangen waren, wurde lebendig und zum Gedankenaustausch genutzt. Bei einer Rast auf Baumstämmen sitzend wurde gepicknickt. Nach dem Abstecher zur Kluskapelle „St. Lu-



cia“ ging es weiter durch den Buchenwald „Nonnenbusch“ bis zur Kapelle „Hilfliche Seele“. Ja, es war für alle eine kurzweilige Wanderung, während die Seele baumeln und mitschwingen konnte



- ein wunderbarer Weg, der Menschen einander näherbringen und erlebbar machen kann.

Dank an alle 15 Personen, die wir gemeinsam unterwegs waren. An den möglichen Abkürzungen wurde jeweils über neue Wege abgestimmt. Alle sind ohne Einschränkungen mit auf dem Weg gewesen und waren dankbar für die Führung.



Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V.

Pilgern im Advent

im Heiligen Jahr 2021



Eine besinnliche Pilgerreise auf dem Jakobsweg

*(voraussichtlich) So., 28. November 2021 – Di., 07. Dezember 2021 **

Unterwegs auf den Spuren der Jakobuspilger, die seit Jahrhunderten dem Weg zum Grab des Apostels in Santiago de Compostela folgen

mit Pilgerführerin *Adriana Gonzalez*

10-tägige Pilgerreise durch Nordspanien



über den Alto del Perdón
01.12.2016

** Die Reisedaten können aufgrund aktueller Flugpläne abweichen.*

Seite |



**Wir alle sind Pilger, die auf ganz verschiedenen Wegen
einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.** (Antoine de Saint-Exupéry)

Seit 2016 führen wir diese äußerst beliebte Pilgerreise durch.

Leider hat das Corona Virus uns im Jahr 2020 nicht erlaubt, im Advent zu pilgern.

Am 31. Dezember dieses Jahres beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte das Heilige Jahr 2021. Es wird in [Santiago de Compostela](#) immer dann gefeiert, wenn der 25. Juli, der Tag des Heiligen Jakobus, auf einen Sonntag fällt.

Das Heilige Jahr 2021 sollte unter besonderem Schutz des Apostels Jakobus stehen, zu dessen Grab wir letztendlich pilgern wollen. Wir bitten darum und vertrauen darauf!

Vorsichtig optimistisch planen wir nun also die Reise neu und unterbreiten allen alten und neuen Interessenten das neue Angebot 2021. Das Angebot unterscheidet sich aufgrund der zu erwartenden Lage etwas vom Angebot 2020.

Wir beginnen diesmal am Anreisetag in Bilbao. Von dort aus fahren wir mit dem Bus nach Pamplona und beginnen nach einer Übernachtung in unserer Pilgerherberge unsere Reise zu Fuß von Zubiri nach Sto. Domingo de la Calzada. Von dort aus fahren wir wieder mit dem Bus zurück nach Pamplona und beenden am 10. Tag unsere Pilgerreise in Bilbao.

- Transfers BILBAO – PAMPLONA – ZUBIRI zum Beginn und STO DOMINGO – PAMPLONA – BILBAO zum Ende der Reise
- 9 Übernachtungen (teilw. mit Frühstück) überwiegend in Pilgerherbergen (Mehrbettzimmer)
- Betreuung und Begleitung durch unsere erfahrene Pilgerführerin Adriana
- Je Teilnehmer: 1 Pilgerausweis, 1 Jakobsmuschel, 1 T-Shirt mit Aufdruck
- Unterstützung bei Anreise und Flugbuchung (siehe gesonderte Information)

sind im Reisepreis von **355,00 €** für Mitglieder und **390,00 €** für Nichtmitglieder in deutschen Jakobusvereinen enthalten.

Im Reisepreis nicht enthalten sind:

- Mahlzeiten während der Reise
- Eintritts- und Trinkgelder

Reiseprogramm – Änderungen vorbehalten –

„Pilgern in den Advent“ Eine Pilgerwanderreise im Norden Spaniens vom Fuß der Pyrenäen durch Navarra und La Rioja in 7 Etappen



Unterwegs auf dem Weg zum Grab des Apostels Jakobus



Wir folgen den Spuren der Jakobuspilger auf dem *camino* nach Santiago de Compostela.

Charakter der Wanderungen: Die Tagesabschnitte eignen sich für aktive Menschen aller Altersgruppen mit guter körperlicher Ausdauer. Die Wanderungen dauern incl. Pausen ca. 7 Stunden pro Tag und sind im Schnitt 25 km lang. Wir können mit leichtem Tagesgepäck wandern. Größeres Gepäck wird, falls wir das möchten, zur jeweils nächsten Unterkunft transferiert. (Aufpreis) Das Frühstück wird mal in der Unterkunft, mal auf dem Weg eingenommen.

1. Tag, 1. Advent – Anreise nach Pamplona, Navarra / Spanien

Vom Flughafen Bilbao Busfahrt mit Ihrer Reiseleiterin Adriana Gonzalez nach Pamplona. Übernachtung in der Pilgerherberge *Casa Paderborn*.

2. Tag – Busfahrt nach Zubiri und 1. Etappe nach Pamplona

Heute starten wir unseren Pilgerweg in dem kleinen Ort Zubiri und kehren zu Fuß nach Pamplona zurück. Der Hl. Saturnino ist der Schutzpatron der Stadt. Wir übernachten ein zweites Mal in der *Casa Paderborn*.

3. Tag – 2. Etappe Pamplona bis Puente la Reina (24 km)

Nach typischem Pilgerfrühstück in der *Casa Paderborn* gehen wir über den Alto de Perdón nach Puente la Reina. Auf dem Weg besuchen wir die sagenumwobene romanische Kirche Santa Maria de EUNATE.

4. Tag – 3. Etappe Puente la Reina bis Estella

Nachdem Puente la Reina mit seiner berühmten Brücke passiert ist, geht es durch nette kleine Dörfer und über einige Hügel auf dem Jakobsweg bis ins schöne Städtchen Estella.

5. Tag – 4. Etappe Estella bis Los Arcos

Heute geht es vorbei an der Fuente del Vino (Weinquelle) und über Villamayor Monjadin nach Los Arcos, der „Stadt der Bögen“.

6. Tag – 5. Etappe Los Arcos bis Logroño

Über das bezaubernde Städtchen Viana und durch reizende Weinanbaugebiete erreichen wir Logroño, die Hauptstadt der Rioja, das Ziel der Etappe mit seinen vielen berühmten Kirchen.

7. Tag – 6. Etappe Logroño bis Nájera

Der heutige Tag führt uns, vorbei am Stausee Pantano de la Grajera über Navarrete nach Nájera, anfangs über Wege parallel zu Autostraßen, ab Ventosa dann wieder abseits der Straßen über Feldwege und Pfade.

8. Tag, 2. Advent – 7. Etappe Nájera bis Sto. Domingo de la Calzada

Wir gehen über Azofra und erreichen das Ziel unserer diesjährigen Pilgerreise.



Unbedingt sehenswert: die Kathedrale in **Sto. Domingo de la Calzada**, die für das „Hühnerwunder“ berühmt geworden ist.

Mit dem Bus fahren wir zurück nach Pamplona. Die Casa Paderborn erwartet uns

9. Tag – Diesen Tag genießen wir Pamplona

Es gibt viel zu sehen und wir sind immer noch neugierig. Mit guten Gesprächen und einem letzten Abendessen in der Stadt klingt der Tag aus.

10. Tag – Rückreise Bilbao und nach Hause

Unser Bustransfer sorgt für eine erholsame ca. zweistündige Anfahrt zum Flughafen Bilbao. Hier endet unsere Reise und wir fliegen individuell oder als Gruppe zurück nach Hause.

Heiliges Jahr im Doppelpack – der ungewisse Weg nach Santiago

Andreas Drouve

Über dem Jakobsweg lastet der Corona-Schatten der Ungewissheit – und das im Heiligen Jakobusjahr, das gerade in doppelter Länge angelaufen ist. Wie geht es weiter mit der Pilgerbewegung in den Nordwesten Spaniens? *Foto: Heiliges Jahr 2010*



Eigentlich sollte es ein Jubeljahr werden, ein finanzieller Springquell für Hotellerie und Gastronomie, ein Freudenfest der internationalen Pilgergemeinschaft, die auf dem Jakobsweg in den Nordwestwinkel Spaniens nach Santiago de Compostela zieht. Doch ein Virus feiert keine Glaubensparty. Die Corona-Krise dämpft die Erwartungen im Heiligen Jakobusjahr, das nun angelaufen ist und immer dann ansteht, wenn der Jakobus-tag 25. Juli auf einen Sonntag fällt. Dahinter steht ein päpstliches Privileg aus dem Mittelalter; per Bulle bestätigte Alexander III. 1179 das Heilige Jahr als immerwährendes Ereignis alle elf, sechs, fünf und wiederum sechs Jahre. Apropos Oberhirte: Franziskus hat überraschend die Verlängerung des Heiligen Jahres bis einschließlich 2022 abgesegnet – ein Novum in der Geschichte. Das öffnet Pilgern ein neues Zeitfenster und lässt den Jakobsweg ausgedehnter vom Werbeeffekt profitieren. Bislang waren Heilige

Jahre, wie zuletzt 2004 und 2010, mit Rekordmarken und PR-Offensiven verbunden, um die Anstürme durch Spanien anzukurbeln: über Fernsehspots, Anzeigenkampagnen, selbst Aufdrucke auf Plastiktüten in Supermärkten und Rollbandenwerbung in Fußballstadien. Doch wie geht es weiter mit der Pilgerbewegung, die ein Dauerrenner war und selbst Unkenrufe zur Überflutung nicht aus der Bahn werfen konnte?

Die jetzige Lage wertet Enrique Valentín, der Vorsitzende des Netzwerks privater Pilgerherbergen am Jakobsweg, als „desaströs“, sieht aber durch die Ende Dezember angelaufenen Impfungen „einen Lichtschimmer“ der Hoffnung. Obgleich er Fälle kennt, bei denen Herbergsbetreiber die Tore für immer geschlossen haben, seien die meisten „optimistisch, um von vorn anzufangen und die Pilger, die wir verloren haben, zurückzugewinnen.“ So einfach ist das Ganze nicht. Unverändert steht Spanien auf der Liste der Risikogebiete. Unverändert gilt der landesweite Alarmzustand bis 9. Mai. Unverändert herrscht auch auf dem Jakobsweg die Maskenpflicht im Freien. Eine Zusatzhürde für Pilger aus dem Ausland ist die Anreise: Wer mit dem Flugzeug eintrifft, muss unter Androhung eines Bußgelds von

6000 Euro einen negativen, selbst finanzierten PCR-Test nachweisen. Zudem ist der Jakobsweg durch regionale Abriegelungen derzeit faktisch gesperrt; alleine durch die Autonome Gemeinschaft Kastilien-León, auf die fast 300 Kilometer Jakobsweg entfallen, ist kein Durchkommen. Allerdings wäre zu normalen Zeiten wegen der ungünstigen Witterung kaum jemand unterwegs. Der Faktor Zeit spielt dem Jakobsweg in die Karten, denn die eigentliche Pilgersaison beginnt Anfang April; bis dahin könnten die Einschränkungen gelockert werden. Ob das auch für die Herbergen gilt, in denen sich gewöhnlich viele Leute auf engem Raum in Gemeinschaftszimmern und Schlafsälen drängen? Dieses Szenario schreckt heutzutage wegen möglicher Ansteckungsgefahren ab. „Die Richtlinien besagen momentan, dass in den Herbergen die maximale Kapazität bei 50 Prozent liegt“, so Enrique Valentín. Zudem herrsche in den Herbergen die Pflicht, eine Maske zu tragen; ablegen dürfe man sie nur zum Essen, Duschen, Schlafen. Weder Valentín noch anderen kommt es indes in den Sinn, generelle Obergrenzen für das Pilgern zu fordern – Geschäft ist Geschäft. Und deshalb hofft Valentín darauf, dass „vielleicht bis Ostern“ das erlaubte Fassungsvermögen „wieder nah an die 100 Prozent“ rückt.

Foto: Anstieg zum Mostelares



Die spanischen Medien, die den Beginn Heiliger

Jahre mit der zeremoniellen Öffnung der Heiligen Pforte der Kathedrale von Santiago de Compostela sonst hochleben lassen, üben sich ebenso in Zurückhaltung wie Veranstalter organisierter Pilgerreisen. Dazu Axel Keller von Hauser Reisen in Rottweil: „Das erste Halbjahr wird ein ‚gefühltes 2020‘ – hier ist leider nicht mit viel Bewegung zu rechnen. Hoffnungsvoll sind wir für das zweite Halbjahr, für das wir wieder mit einer stärkeren Belegung des Geschäfts rechnen.“ Die für Ende Mai terminierte Hauser-Tour „Sagenhafter Jakobsweg“ wird mit verminderter Platzzahl zu höherem Preis angeboten, eine Kombination, die generell zum Standard geraten wird, so scheint es. „Wenn die Personenzahl bei Gruppenreisen reduziert wird, ist dies zwangsläufig mit einer Preiserhöhung verbunden – leider kann dies weder von uns noch von den anderen Veranstaltern ‚übernommen‘ werden“, so Keller. Den verpflichtenden Nachweis eines höchstens 72 Stunden alten PCR-Tests bei Flugankünften in Spanien sieht Keller als „große Hürde“ und hofft, „dass Antigen-Tests in Zukunft ausreichen werden – damit ist aber natürlich auch eine verlässlichere Testquote erforderlich.“ Allein „wegen der zeitlichen Einschränkung“ wertet Rüdiger Tramsen vom

Stuttgarter Veranstalter Biblische Reisen die jetzigen Tests als „organisatorisch sehr problematisch“, bringt aber das Reisebedürfnis der Gäste ins Spiel: „Je größer die Sehnsucht auf eine Reise ist, desto niedriger ist die Hemmschwelle durch staatliche und gesundheitspolitische Verordnungen. Wenn also jemand unbedingt das Heilige Jahr auf dem Jakobsweg oder in Santiago de Compostela erleben möchte, wird man diese Einschränkungen in Kauf nehmen.“ Quarantäne-Auflagen hingegen seien „ein No-Go“ für Pilger- und Studienreisen. Während Biblische Reisen das Katalogangebot um etwa die Hälfte gegenüber den Vorjahren reduziert hat und im Heiligen Jakobusjahr lediglich zwei Katalogreisen im Mai und Oktober anbietet, ist die Zahl der Termine bei Wikinger-Reisen (Hagen) gleich geblieben. Pressesprecherin Eva Machill-Linnenberg räumt ein, dass angekündigte Termine ab April vielleicht „optimistisch“ sind: „Wir werden die Daten natürlich an die Entwicklung anpassen, sobald das absehbar ist. Dabei setzen wir auf kulante Umbuchungen und kundenorientierte Einzelfallentscheidungen. Für alle Reisen außerhalb Deutschlands übernehmen wir übrigens die Kosten für eine Corona-Zusatzversicherung. Diese Ergänzungspolice greift zum Beispiel bei Stornokosten, die durch einen positiven Covid-Test im Vorfeld entstehen.“ Überzeugt ist Machill-Linnenberg davon, dass „die Lust auf Bewegung, die sich durch den



Lockdown verstärkt, die Nachfrage nach Wanderreisen stärken wird.“ Skepsis oder gar Angst vor organisierten Touren will Rüdiger Tramsen von Biblischen Reisen der Kundschaft nicht nur durch den Einhalt von Hygienebestimmungen nehmen: „Unsere Gruppen reisen mit einem Audiosystem namens ‚Quietvox‘, um Abstände einhalten zu können. Die Busse werden täglich desinfiziert und möglichst dünn belegt, das heißt: möglichst große Busse auch für kleine Gruppen.“

Foto: Tierische Begegnung

Gläubigen soll der Hirtenbrief des Erzbischofs von Santiago de Compostela, Julián Barrio, Zuspruch in schweren Zeiten geben. Unter dem Titel „Die

Hoffnung, nach Santiago zu pilgern“ versucht er sich als Mutgeber und setzt voraus, dass sich Aufbrüchler tatsächlich in die Ferne trauen: „Viele von euch, die ihr nach Santiago kommt, werden vielleicht mit Tränen in den Augen wandern. Aber eure Schritte werden fest sein, wissend, dass Christus uns sagt: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben‘ (Joh 14,6). Der Apostel Jakobus erwartet euch in diesem Heiligen Jahr, um euren Schmerz zu umarmen und von euch umarmt zu werden.“ Der Hirtenbrief verfängt sich jedoch in Banalitäten und Worthülsen, womit sich der Erzbischof in bester Gesellschaft spanischer Politiker befindet. In Galicien, dessen Hauptstadt Santiago de Compostela ist, hatte Landeschef Alberto Núñez-Feijóo unlängst eine „große Kampagne“ mit einem Etat von

acht Millionen Euro angekündigt, um die Kunde vom heiligen Jahr tiefer ins öffentliche Bewusstsein zu treiben und „den touristischen Sektor zu unterstützen“ – ohne ins Detail zu gehen. Gänzlich verstummt ist ein galicisches Planungsteam, das das Heilige Jakobusjahr zum Event der Massen hochstilisieren wollte und vollmundig 8000 Veranstaltungen und Aktivitäten angekündigt hatte – allerdings vor der Pandemie. Nun herrschen Rat- und Ideenlosigkeit, selbst virtuelle Initiativen sind Mangelware.

Die Jakobusgesellschaften in Deutschland, die mit Rat und Tat und der Ausstellung von Pilgerausweisen helfen, befinden sich in einem Schwebezustand zwischen Hoffen, Bangen, Verunsicherung. Heino von Groote, der Vorsitzende des Freundeskreises der Jakobspilger Paderborn, erwartet, dass sich im Heiligen Jahr nach und nach „viele Pilger auf den Weg machen werden“ – trotz der Einschränkungen. Der Paderborner Freundeskreis plant, die von ihm unterhaltene Pilgerherberge in der spanischen Partnerstadt Pamplona im Frühjahr wieder zu öffnen. „Die Freiwilligen stehen schon bereit und würden sich auf ihren Einsatz freuen“, so von Groote. Allerdings müsse das Risiko gut abgewogen werden: „Keine Öffnung um jeden Preis. Bevor wir die Freiwilligen in die Herberge schicken, werden wir fragen, ob eine Öffnung schon verantwortbar ist. Wir haben ein Konzept, wie wir auch einen Betrieb bei Corona aufrechterhalten können, das heißt mit großen Abständen und Desinfektion. Aber niemand zwingt uns, dies ab einem bestimmten Datum anzugehen.“ Skeptisch sieht von Groote, dass manche Herbergen bereits konkret angekündigt haben, Anfang April wieder zu öffnen: „Da sollten wir uns mit unserem Optimismus nicht überbieten wollen.“ Das Heilige Jakobusjahr, das im Ursprung auf die innere Erneuerung der Gläubigen abzielt, könnte gleichzeitig der Beginn einer Art äußerer Erneuerung des Jakobsweges sein: weg von ungebremster Massenbewegung und gnadenlosem Pilgerkommerz, hin zum „Ich bin dann mal weg“ in elitärerer Form. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusehen, dass Rekorde vorerst nicht mehr fallen werden. Der Einbruch im Corona-Jahr 2020 mit 53.893 Pilgern im Vergleich zu 2019 mit 347.578 Ankömmlingen war dramatisch.

„Der Jakobsweg lebt“, hält Octavio González vom Spanischen Fremdenverkehrsamt in Frankfurt den widrigen Umständen entgegen, obgleich auch er weiß, dass die Zukunft in den Sternen steht. Da trifft es sich gut, dass die Pilgerroute zum vermeintlichen Grab des Apostels Jakobus nach Santiago de Compostela auch als „Sternenweg“, bezeichnet wird. Der Artikel ist am 23.01.2021 in der „Welt“ erschienen.

Foto: Santa Maria de Eunate





CoCa ohne Cola

Gerda Kambeck

2020 sollte ein ganz besonderes Jahr werden. Warum? Meine Freundin Anita und ich sind im Juni 2007 zum ersten Mal eine Teilstrecke des Camino Francés gepilgert. Damals schon hatten wir uns vorgenommen, wenn wir beide in Rente sind, werden wir den Weg einmal von Anfang bis Ende durchgehen. Dazu kam noch, dass wir beide in diesem Jahr an unseren Geburtstagszahlen am Ende eine Null sahen, wenn auch in unterschiedlichen Altersklassen. Die akribische Planung begann im Herbst 2019 und im Februar dieses Jahres waren die Zugtickets von Köln über Paris bis Bedous – einem kleinen Ort in den Pyrenäen, ca. 34 km von der spanischen Grenze entfernt - gebucht. Die Zeit bis zum 14. Mai, dem Tag der Abfahrt, schien endlos.

Aber dann begann eine neue Ära, mit der kein Land dieser Erde gerechnet hatte: Jeder weiß, was ich meine. Ich begnüge mich mit der Abkürzung „C und O, also Co“. Erst stornierte Thalys die Tickets bis Paris, dann kam die Absage der französischen Eisenbahn. Und eine 264 Seiten starke Reiseplanung bis ins kleinste Detail verschwand in der untersten Schublade des Schreibtisches.

Die Monate März, April, Mai glichen teilweise einem Horrorszenario. Im Juni besserte sich die Situation etwas. Es gab wieder Flugverbindungen nach Spanien. Am 21. Juni werden die Flüge nach Barcelona gebucht und am 10. Juli startet Eurowings planmäßig von Düsseldorf mit zwei erfahrenen Pilgerinnen an Bord.

Natürlich war uns bewusst, dass unser CoCa – Corona Camino – jederzeit zu Ende sein konnte. Darum hatten wir auch keine Rückreise gebucht. Das Flugzeug war voll besetzt, jeder trug eine Mund- und Nasen-Bedeckung. Bei der Ankunft in Barcelona verhielten sich alle Passagiere sehr diszipliniert, indem sie beim Verlassen des Flugzeuges den Anweisungen der Stewardess, Reihe für Reihe auszusteigen, Folge leisteten. Die Abfertigung bei der Einreise ging zügig vonstatten, da das Einreiseformular schon zu Hause ausgefüllt und ausgedruckt worden war. Wer hätte je daran gedacht, dass man eine Erlaubnis brauchen würde, um in eines der Lieblingsländer der Deutschen einzureisen?

Damit war aber der Ausgangspunkt noch lange nicht erreicht. In diesem Jahr lag der Start an einem der ältesten Pyrenäenübergänge zwischen Frankreich und Spanien am Somport-Pass in 1.632 m Höhe. Hier beginnt der Camino Aragonés, einer der im Mittelalter am stärksten frequentierten Pilgerwege. Die Wegstrecke beträgt knapp 170 km und trifft dann bei Puente la Reina auf den Camino Francés, die bekannteste Hauptroute bis Santiago de Compostela.

Das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Spanien kommt mir wie ein Kinderspiel vor. In einem Tabakladen auf der Ankunftsebene des Flughafens kaufe ich den Fahrschein für den Bus. Der hat für zwei Personen 30 Tage Gültigkeit und kostet nur 10 Euro. Metro-Fahrt innerhalb eines bestimmten Radius eingeschlossen. Nach drei Stationen sind wir nun am Bahnhof Barcelona-Sants und jetzt wird es teuer. Für das Zugticket nach Pamplona werden 161,60 € fällig. Pilgerrabatt bzw. Rentnerrabatt Fehlanzeige. Dafür bekommen wir die letzten zwei Plätze im Zug, natürlich mit Sitzplatzreservierung.

Bis zur Abfahrt ist noch ein wenig Zeit und was muss nun als erstes sein: ein café con leche

= simpler Milchkaffee wäre das zu Hause. Aber dort: ein Genuss. Und was mache ich: Schmeiße den Becher um! Das fängt ja schon gut an.

Auf der Fahrt nach Pamplona müssen wir einmal umsteigen, und zwar in Tudela. Es ist ein kleiner Bahnhof, allerdings mit einer Cafeteria. Auf der Menütafel über dem Tresen steht doch tatsächlich geschrieben: Bratwurst. Sind die Spanier auf den Geschmack gekommen?

Pünktlich erreichen wir Pamplona. Es ist bereits 21:00 Uhr



und wir sind seit 18 Stunden unterwegs. Das gebuchte Hotel ist laut Google zehn Minuten vom Bahnhof entfernt. Stimmt auch, aber leider wegen Renovierung geschlossen. Ein Hinweis für ankommende Gäste besagt, dass im „Hotel Pamplona Cathedral“ Zimmer reserviert sind. Mr. Google gibt Auskunft: 30 Minuten zu Fuß, mitten in der Altstadt. Wir machen uns auf den Weg, ein bisschen frische Luft kann ja nicht schaden. Irgendwann stehen wir vor dem berühmten Rathaus mit seiner barocken Fassade. Ein Wiedersehen nach 12 Jahren. Damals stand die Sanfermines, die Woche, in der die Stiere durch die enge Straße 830 Meter lang vom Rathaus bis zur Stierarena rennen, noch bevor. Dann ist die Stadt in rot und weiß geschmückt, es ist ein weltberühmtes Volksfest, über das man getrost geteilter Meinung sein darf. Eigentlich wäre auch heute ein Sanfermin-Tag gewesen, aber dem war aus bekanntem Grund nicht so. Trotzdem feierten die Spanier in der traditionellen Kleidung und mit überschwänglicher Freude. Ein wenig konnte man es verstehen, denn das Land hatte fürchterliche Wochen mit der Krankheit überstehen müssen.

Für uns war das Ziel aber das „Hotel Pamplona Cathedral“. Wir wurden erwartet, ein schönes und dazu ruhig gelegenes Zimmer am Ende eines langen Tages, was will man mehr.

Der zweite Tag – erst um 15:30 Uhr fährt der Bus nach Jaca. Die Temperatur ist mörderisch, da hilft es nur noch in Räumlichkeiten zu bleiben, die Klimaanlage haben. Der Besuch der Kathedrale muss warten. In Jaca (Zwischenstation mit Aufenthalt) kaufen wir in einem Supermarkt etwas Proviant. Um 20:15 Uhr sind wir endlich an der Grenzstation. Und es ist nicht das erste Mal, dass wir in den Pyrenäen Nebel haben. Wie könnte es diesmal anders sein. Später gibt der Nebel den Blick auf die Grenzstation frei, die eine der ältesten in dieser Region ist.

Der Wirt begrüßt uns sehr freundlich, wir sind die letzten Gäste für diesen Abend. Rucksack und Schuhsohlen werden desinfiziert. Das Zimmer ist mehr als spartanisch eingerichtet und kalt. Man bedenke die Höhenlage!

Camino Aragonés, der erste Teil unserer Pilgertour. Es war eine neue Route für uns. Neu war auch, dass wir für die nächsten fünf Etappen aus Sicherheitsgründen wegen geschlossener Herbergen die Hotelübernachtungen vorgebucht hatten. Wir konnten uns beim Frühstück schon darauf freuen, dass wir am Abend in einem luxuriösen Wellness-Hotel sein würden.



Wir ließen uns Zeit mit dem Frühstück, denn es lagen nur 11 Kilometer vor uns. Der Nebel hatte sich verzogen, es war zwar kalt, aber kein Regen in Sicht und auch nicht gemeldet. Der Pfad ging recht steil abwärts. Hohes Gras sorgte dafür, dass unsere Schuhe außen nass glänzten. Wir passierten die Ruinen

vom Pilgerhospital Santa Christina in der Nähe des Ski-Ortes Candanchú. Der ist im Sommer regelrecht verwaist, im Winter bestimmt aber überlaufen. Wildwachsende blaue Freesien säumten den Weg. Die Natur bot immer wieder überwältigend schöne Ausblicke. Sogar die Sonne zeigte sich ab und zu. Zwei Wegabschnitte erforderten jede Menge Improvisation, um heil nach unten zu kommen. Eine Körpergröße über 1,60 m wäre bestimmt hilfreich gewesen, um gefährliche Höhenunterschiede zu überwinden. Schließlich endete ein Manöver auf dem Hosenboden, sehr zur Belustigung von vier Pferden und einem Esel, die auf der Weide standen und dankbar zuschauten, denn hier kam nur selten jemand vorbei. Der Weg bog dann vor einem Hinweis auf einen Campingplatz nach rechts ab. Ein Gatter ließ den Wanderer durch und wenig später standen wir einer 13-köpfigen Kuhherde gegenüber. Die interessierte sich aber überhaupt nicht für den Besuch. Ganz im Gegenteil: meine

Freundin, die – und das ist mir bekannt – panische Angst vor Kühen hat, wäre am liebsten wieder umgekehrt. Es half aber nichts, wir mussten den Weg weitergehen, wollten wir irgendwann in unserer Luxusoase ankommen. Gutes Zureden ist in dem Fall genau kontraproduktiv, also versuchte ich es mit einem



Wetterbericht: „Der Himmel wird dunkel. Wir sollten einen Schritt zulegen. Ich glaube, ich habe den ersten Regentropfen abbekommen. Wo ist der Regenschutz für den Rucksack?“ Wenn Blicke töten könnten, gäbe es mich nicht mehr!

Vielleicht hätte ich den Wetterbericht besser dem ZDF oder der ARD überlassen, denn kaum hatte ich nach dem Regenschutz gefragt, öffnete der Himmel seine Schleusen. Ungelogen, innerhalb von einer Minute waren wir nass bis auf die Haut! Kein Faden war mehr trocken. So etwas hatte ich noch nie erlebt. Das war schon schlimm, aber die Kuhherde stand genau dort, wo wir unter einem dichten Strauch hätten Schutz finden können, um den Regenschutz aus dem Rucksack zu ziehen. Der war natürlich ganz unten verstaubt, weil es keine Regenvorhersage gegeben hatte. Ich glaube, die Tiere haben unsere Not gespürt und haben irgendwann Platz gemacht. Unser Weg hatte sich mittlerweile in einen kleinen Bach verwandelt. Der Regen ließ etwas nach, dafür war Gewittergrollen zu hören. Wir machten einen ersten Versuch, weiterzugehen. Das Unterfangen endete nach 50 Metern im Schutz einer Hecke, aber genau unter einer Hochspannungsleitung. In der Hand hatten wir noch die Wanderstöcke aus Aluminium. Und das leitet doch! Also nichts wie weg damit. 30 Minuten haben wir aushalten müssen. Ich glaube, es ist so manches Stoßgebet nach oben geschickt worden, denn die Blitze und Donnerschläge waren verdammt nahe. Und noch etwas: Ich hatte Durst, aber nicht auf Wasser. Cola – ein Himmelreich für eine eiskalte Coca-Cola!

Weit konnte der Weg nicht mehr sein. Als der Regen nachließ, sind wir mehr rutschend als gehend weitergegangen.

Zum Glück blieb die Route nun ziemlich flach. Der Weg veränderte sich in eine Schotterpiste und der Fluss Agra, sonst ein lustig gurgelndes Wasser, wurde als



reißender brauner Wasserlauf unser Begleiter. Zum Glück hatten wir uns nicht verlaufen. Irgendwann kam die Landstraße in Sicht und die letzten 500 m gingen wir dann am Straßenrand entlang.

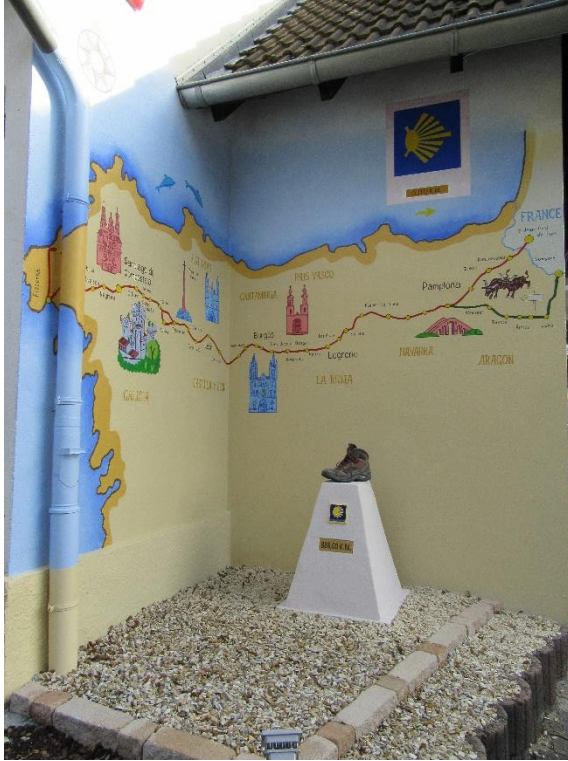
Um ca. 15:00 Uhr betraten zwei total durchnässte Gestalten mit dreckbeschwerten Schuhen die Hotelloobby. Eigentlich ein Bild des Erbarmens. Und ein bisschen Mitleid hätte uns bestimmt gutgetan. Stattdessen kurz und knapp ein: „Guten Tag, den Ausweis bitte, hier der Zimmerschlüssel, einen schönen Aufenthalt.“

„Muchas gracias.“ Corona Camino eben – **CoCa ohne Cola.**

Am 23. Juli haben wir in Burgos unsere Pilgerreise aufgrund der Corona-Situation beendet. Wir sind mit dem Bus nach Madrid gefahren und haben dort am Abend des 25. Juli in der Santiago-Kirche die schönste Messe mitfeiern dürfen, die wir je erlebt haben.

Der Jakobsweg als Gemälde

Michael Vollmer



Pilgerwege gibt es in Europa reichlich – aber auf einer Hauswand? Das gibt es wohl nur in Arnsberg, genau gesagt in der Sunderner Straße 43. Dort ziert der klassische Jakobsweg (Camino Francés) – er führt auf einer Strecke von knapp 900 Kilometern quer durch Nordspanien, von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela – das Wohnhaus von Michael Vollmer. Der Arnsberger ist bereits seit längerer Zeit mit dem „Jakobsweg-Virus“ infiziert; hat den Camino vom ersten bis zum letzten Kilometer unter die Füße genommen, einige Abschnitte sogar mehrfach. Um „Entzugserscheinungen“ vorzubeugen, hat sich der Pilger aus Leidenschaft „seinen“ Weg nun ans Heim geholt.

„Es ist genauso geworden, wie ich es mir vorgestellt habe“, zeigt sich Michael Vollmer sehr zufrieden

mit dem Ergebnis, dem er übrigens noch ein Sahnehäubchen hinzugefügt hat. Vor dem in einer geschützten Hausecke gemalten Bild steht ein Wegweiser den Originalen am Wegesrand nachempfunden samt Muschel und gekrönt von einem Wanderstiefel. Sogar der Untergrund ist authentisch: 750 Kilogramm Kiesel der Sorte „Yellow Stone“ wurden aufgeschüttet; Körnung und Farbe der Steine erinnern an die Wege im spanischen Norden.

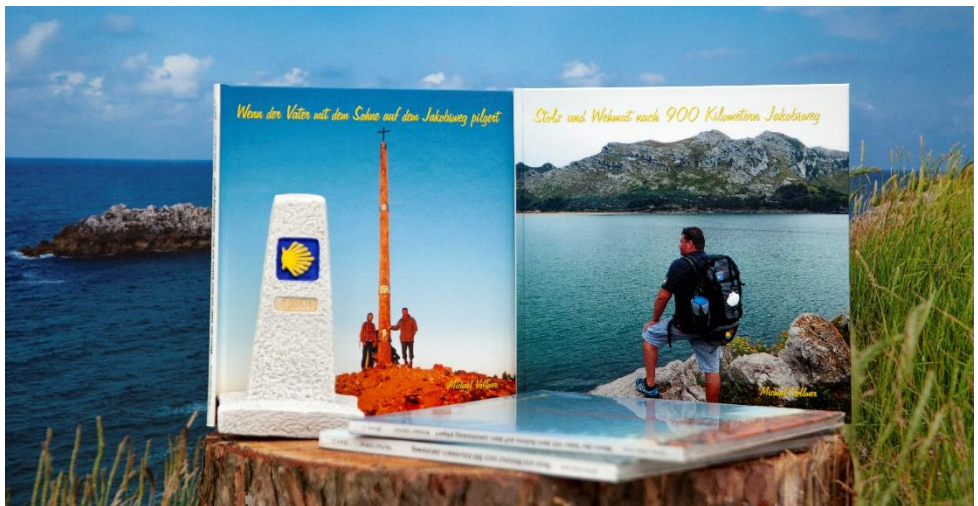
Es ist keine Überraschung also, dass der „Hingucker“ am Rande der Sunderner Straße für Aufsehen sorgt: Vor einigen Tagen hätte es fast einen Auffahrunfall gegeben.

Natürlich ist das Stück Pilgerweg im eigenen Vorgarten für Michael Vollmer kein Grund, nicht mehr auf die „Walz“ zu gehen – im Gegenteil. „2021 geht es auf den Camino Primitivo (wenn Corona es dann zulässt)“ verrät er, wahrscheinlich über Ostern und dann vielleicht mit einem Teil der Familie.

Von seinen zwei Büchern über den Camino ist das 2. Buch ISBN 978-3-00-065174-8 auch im Verkauf gut angelaufen, so dass hier bereits eine 2. Auflage geplant ist. Auch hier gibt es eine Besonderheit, denn erst in den letzten Tagen konnte ein Bild von beiden Büchern erstellt werden, Dank LOOKS Photography (an der Möhne) konnte dieser Wunsch von Michael Vollmer umgesetzt werden.

In Zeiten von Corona verbindet Michael Vollmer einige Gedanken und Vorgänge sehr stark mit dem Jakobsweg und den Pilgern:

Jeder geht gerade in Zeiten von Corona anders damit um, wichtig ist, dass man nicht den Kopf in den Sand steckt und denkt, morgen ist alles vorbei! Wir werden uns noch lange mit der neuen Lebenssituation anfreunden müssen, denn umgehen ist nicht das richtige Wort. Ich glaube, dass wir in Zukunft eine lange Zeit benötigen, um uns auf das neue, andere in unserem Leben einzustellen und uns damit abzufinden. Ich persönlich denke täglich an die Zeit ohne Corona zurück. Mit Erinnerungen aus meinem Archiv aber auch aus dem täglichen Austausch mit anderen Pilgern fällt mir auf, dass es Gemeinsamkeiten in der Struktur des Pilgerns gibt. So wie die Bilder unsortiert hinterlegt sind, einfach wie sie kommen, so habe ich sehr oft den Camino erleben dürfen. Die Tage waren nicht planbar, das Wetter war wechselnd und die Unterkünfte ein Überraschungspaket. Aber meine Familie, die war bei mir, wenn nicht auf dem Camino, dann im Kopf und das ist eine Parallele, die ich zu der jetzigen Situation empfinde und die mich stärkt. Ich glaube, dass wir viel mehr die Unzufriedenheit empfinden, da uns etwas vorgeschrieben wird. Wir müssen Abstriche im täglichen Leben hinnehmen, haben aber auch Ängste, da die Ansteckungsgefahr groß ist. Maske hin oder her, wenn wir uns zu sehr auf alle Vorgaben verlassen, dann werden wir leichtsinnig und oberflächlich. Jeder sollte an seine Lieben denken, Freunde, Verwandte, Eltern, Kinder, Ehefrau/-mann. Dabei aber bitte nicht vergessen, auch die Menschen, die wir nicht kennen, die neben uns herlaufen, die noch nie mit uns geredet haben, auch diese Menschen sind unseres Gleichen. Ich möchte Euch hier einige Eindrücke in dieser recht dunklen Zeit mitgeben, um etwas Licht und Besonnenheit ins Leben zu rufen. Auch der Camino ist nicht immer leicht. Wir finden überfüllte Herbergen, schwere Auf- und Abstiege vor, aber eins ist auch da sicher: Jeder steht für jeden, jeder teilt den Weg und am Ende sind wir da, wo wir hinwollen. Dieses kann und wird auch in Corona-Zeiten gelingen, aber nur gemeinsam! Erreichen wir das Ziel.



Pilger in Obermarsberg

Karl-Rudolf Böttcher



Auf dem Pilgerweg von Paderborn nach Elspe sind verschiedentlich Pilger in Obermarsberg anzutreffen. So war am 26. Juli 2020 wiederum eine Pilgerin mit ihrem Muli auf dem Weg. Sie übernachtete im Garten des Landgasthofes „bei Stegers“.



Am 14. September erschien an der Stempelstelle „Haus Böttcher“ morgens eine Pilgergruppe aus der Diözese Münster, die nach erfolgreicher Abstempelung ihrer Pilgerpässe zu ihrer 3. Etappe von Obermarsberg nach Brilon aufbrach. Sie wurde mit einem freundlichen „Buen Camino“ auf den Weg geschickt. Zuvor wurden die Pilger noch mit einigen Informationen über die geschichtsträchtige Eresburg versorgt, die hier in grauer Vorzeit gestanden hatte.

Jakobus auf dem Weg nach Isingheim

Eine Geschichte aus dem Sauerland

Norbert Sapp



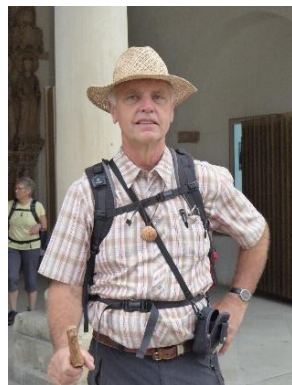
Ende August 2020 konnte man im Status eines Handys ein Foto mit einer Jakobus-Figur sehen und folgende Nachricht lesen: „Mein Name ist Jakobus und seit heute bin ich in der St.-Antonius-Kapelle in Isingheim zuhause.

Ich habe hier eine neue Heimat gefunden, fühle mich hier schon sehr wohl und freue mich auf Deinen Besuch BUEN CAMINO!“

Das Handy gehört mir, Norbert R. Sapp aus Isingheim, Gemeinde Eslohe im Sauerland. Ich bin so froh und glücklich über das Wunder, das in den letzten Wochen geschehen ist:

Bereits im Jahr 1992, als ich Mitarbeiter der Sparkasse in Meschede war, hörte ich zum ersten Mal den Namen der Eheleute Annemarie und Herbert Schmoranzer. Die Eheleute wohnten in Remblinghausen bei Meschede und hatten das erste Buch zum Thema Jakobuswege im Sauerland herausgegeben. Schon bald hielt ich dieses Buch in meinen Händen und entdeckte Jakobuskirchen und Jakobuskapellen im Sauerland. Interessant waren dann die dazugehörigen Wegeführungen, wie alte Heer- und Handelswege. Zunächst interessierte

mich nur der Weg von Remblinghausen über Bremscheid bis Elspe. Dieser Weg führte sogar durch Feld und Wald der Gemarkung Isingheim. Bei einem Vortragsabend im Pfarrheim in Eslohe lernte ich das Ehepaar Schmoranzer persönlich kennen. Frau Schmoranzer berichtete über ihre Arbeit zur Erforschung der Jakobuswege im Sauerland. Sie sprach von einem Virus, dem sogenannten „Jakobus-Virus“. Das Virus macht nicht krank, aber süchtig! Im Lauf der Jahre wurden mehrmals über die Volkshochschule Veranstaltungen unter dem Thema: Pilgern im Zeichen der Muschel angeboten. Neugierig und interessiert habe ich an solchen Pilgertouren teilgenommen. Beim Laufen und gemeinsamen Gesprächen habe ich viele nette Menschen kennengelernt. Ich erfuhr immer mehr über historische Wege, Kirchen, Kapellen und sonstige Zeichen am Wegesrand. Einige Male war ich dabei, wenn Steine an den Jakobuswegen eingeweiht wurden. Bracht im Jahr 2010, Bremscheid im Jahr 2012 und Felbecke im Jahr 2015.



Und dann passierte es, dass ich zum ersten Mal einen Pilger, der von Berlin aus quer durch Deutschland unterwegs war, in der Nähe von Isingheim traf. Wir hatten uns sehr nett unterhalten und blieben fortan in Verbindung. Ich glaube, seit diesem Tag war auch ich endgültig vom Jakobus-Virus infiziert. Immer häufiger waren Pilger von Paderborn bis Elspe unterwegs, mit denen meine Familie und ich in Isingheim ins Gespräch kamen. Sehr gern haben wir die Gäste bewirtet, die Kapellentür geöffnet und kurz über die denkmalgeschützte St.-Antonius-Kapelle aus dem Jahr 1764 berichtet.



Ich selber wünschte mir immer häufiger, irgendwann auf dem Jakobsweg in Spanien zu laufen und in Santiago de Compostela anzukommen. Im April 2019 bin ich dann mit der SGV-Abteilung Olsberg ca. 120 Kilometer an sechs Tagen auf dem Camino Francés von Sarria bis Santiago de Compostela gewandert. Überglücklich kam ich von dieser 12-tägigen Bus- und Wanderreise zurück.

Seit einigen Jahren laufe ich Ende Juli allein oder in einer Gruppe von Isingheim bis zur Pfarrkirche in Elspe, um dort das Patronatsfest des Heiligen Jakobus d. Ältere mitzufeiern. Die Eheleute Schmoranzler hatten in den vergangenen Jahren in mühevoller Arbeit den Weg von Paderborn bis Elspe erkundet. Die Genehmigungen waren erteilt und so konnte der Weg mit einer Gesamtlänge von 134 Kilometern endgültig beschildert werden. In der Gemeinde Eslohe und im Bereich der Stadt Lennestadt bis Elspe habe ich ihnen bei der Beschilderung geholfen.

Ende August 2019 wurde der Flyer des neuen Jakobsweges von Paderborn bis Elspe durch den Sauerländer Heimatbund vorgestellt. Schon drei Wochen später bin ich mit drei befreundeten Herren in Paderborn gestartet, um den neuen Weg kennenzulernen. In insgesamt sieben Etappen sind wir dann auf dem anspruchsvollen und sehr abwechslungsreichen Weg durch das Sauerland bis zur Jakobuskirche in Elspe, „Santiago des Sauerlandes“, gepilgert.

Mein Wunsch nach einer Jakobus-Figur für die Kapelle in Isingheim wurde immer größer. Als Ortsbeauftragter von

Isingheim hatte ich mich schon seit ein paar Jahren bemüht, irgendwo eine gebrauchte Jakobus-Figur zu bekommen. Im Juli 2020 habe ich per Zufall diesen Wunschgedanken bei einem befreundeten Ehepaar vorgetragen.

Noch am selben Tag besuchte mich der Ehemann und zeigte mir ein Foto von einer neuen Holzfigur des Heiligen Jakobus. Außerdem teilte er mir mit, dass es Sponsoren, die ungenannt bleiben wollten, für die neue Figur gäbe. Ich sollte möglichst schnell zusagen, damit die Figur bestellt werden könne. Ich war sprachlos! Ich musste eine Nacht darüber schlafen. Wie ein Wunder: unglaublich!

Die Anfrage bei Herrn Ludger Vornholz, Pfarrer der St.-Peter-und-Paul-Gemeinde in Eslohe und dem Kirchenvorstand für die Zulassung einer neuen zusätzlichen Figur für die denkmalgeschützte Kapelle in Isingheim wurde mit großer Freude aufgenommen und positiv beschieden. Die Figur konnte bestellt werden. Nach wenigen Tagen wurde das Paket mit dem wertvollen Inhalt bei mir in Isingheim angeliefert. Ich bin dann mit dem verschlossenen Paket zu dem befreundeten Ehepaar, das Anfang August seine Goldene Hochzeit gefeiert hatte, gefahren, um das Paket gemeinsam zu öffnen. Unbeschadet konnte die Jakobus-Figur ausgepackt werden. Welche Freude!

Im März 2020 sollte die Eröffnungsfeier des neubeschilderten Jakobusweges von Paderborn bis Elspe in dem Jakobusdorf Remblinghausen stattfinden. Wegen der weltweiten CORONA-PANDEMIE musste die Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden. Am Samstag, dem 15. August 2020, startet eine Pilgergruppe der Jakobusfreunde Paderborn mit insgesamt 6 Tagesetappen auf dem 134 Kilometer langen Weg. Am liebsten hätte ich den neuen "Jakobus von Isingheim" im Rucksack von Paderborn bis Isingheim mitgetragen. Aber die Gefahr für eine Beschädigung wäre zu groß gewesen. Dennoch war die Figur mit auf dem Weg: Frau Uta Scholand, Restaurierungsbetrieb in Oesdorf, ehemals Fa. Hubertus Peez, Marsberg, hat eine Konsole, für die Jakobus-Figur gebaut. Ich hatte Stücke von alten Eichenbalken aus Isingheim an Frau Scholand geliefert. Sie hat dann innerhalb von zwei Wochen eine passende Konsole aus dem alten Eichenholz angefertigt. Am 29. August 2020, 2. Tagesetappe von Kloster Dalheim bis Marsberg, durfte Jakobus, inklusive neuem Sockel, abends mit mir von Oesdorf bis nach Isingheim fahren. Nachdem das Postament über der rundbogigen Kapellentür aufgehängt war, wurde die Jakobus-Figur am 31. August 2020 auf ihren neuen Platz gestellt. Noch am selben Tag besichtigten meine Geburtstagsgäste die neue Jakobus-Figur in der Kapelle und machten ein Erinnerungsfoto.

„Beim Verlassen der Kapelle spendet Jakobus nun seinen Segen Pilgern und Besuchern für ihren weiteren Lebensweg.“ Das waren die Worte von Herrn Pfarrer Vornholz, als er die freudige Nachricht von der Ankunft der Jakobus-Figur in der Isingheimer Kapelle bekommen hatte. Bei passender Gelegenheit soll die Figur noch offiziell eingesegnet werden. BUEN CAMINO!





Am Sonntag, 11. Oktober 2020, waren die Jakobuspilger aus Paderborn auf ihrer 6. Tagesetappe von Reiste bis Elspe unterwegs. Mit großer Bewunderung wurde die St.-Antonius-Kapelle in Isingheim besucht und der neue „JAKOBUS von ISINGHEIM“ begrüßt. Als zusätzliche Erinnerung gibt es seit diesem Tag den Pilgerstempel für den Pilgerpass. An dieser Stelle bedanke ich mich auch im Namen der Kapellengemeinde von Isingheim, Lüdingheim und Bockheim nochmals sehr herzlich bei den Sponsoren und allen Beteiligten, die mitgeholfen haben, dass Jakobus in der kleinen Dorfkapelle angekommen ist. Möge die St.-

Antonius-Kapelle in Isingheim Mittelpunkt des Dorfes bleiben und Gott der Herr auf die Fürsprache aller Heiligen seine schützende Hand über Volk und Vaterland halten.

* * *

Sehr geehrter Herr v. Groote,
liebes Redaktionsteam,

E-Mail vom 03.12.2020

das Grußwort aus dem Jakobusfreund Nr. 31 war das Treffendste, was ich in den vielen Ausgaben seit Beginn meiner Mitgliedschaft gelesen habe. Vielen Dank dafür! Es trifft genau die Situation, in der wir uns in diesem besonderen Jahr befinden. Als Pilger haben wir einen anderen Blickwinkel auf das Geschehen um uns herum. Manchmal reicht nur ein Augenblick des Erinnerns an eine Begegnung auf dem Weg, die Stille in einer Kathedrale oder der Anblick einer fast verfallenen Kapelle, der ein Lächeln hervorzaubert und für einen Moment das Glücksgefühl vergangener Camino-Bewältigungen zurückholt.

Meine Freundin und ich hatten für den Sommer 2020 einen langen Camino geplant: vom Somportpass bis Finisterre! Wie es dazu kam und was daraus geworden ist, habe ich in einem Bericht aufgeschrieben, den ich dieser Nachricht anfüge. Es sind wohl nur wenige Pilger in Spanien unterwegs gewesen und wir haben es oft zu spüren bekommen, wie sehr sich die Bevölkerung über ein Schwätzchen gefreut hat. So oft wie nie zuvor in den 11 Camino-Wanderungen (2007 – 2018) ist uns ein freundliches BUEN CAMINO zugerufen worden. Leider haben wir aus Vernunfts- und Sicherheitsgründen nach 14 Tagen in Burgos unsere Pilgerschaft beendet. So Gott will und die Heilige Corona sich anderen Aufgaben zuwendet, starten wir im nächsten Jahr aufs Neue.

Sollte in der Frühjahrsausgabe noch Platz sein, können Sie meinen Bericht gerne aufnehmen.

Nicht erst seit diesem Jahr wissen wir, dass die Gesundheit unser größtes Gut ist. Trotzdem ist der inzwischen zum Gruß umfunktionierte Begriff „BLEIBEN SIE GESUND“ so wichtig und das ist es auch, was ich Ihnen von Herzen wünsche.

Viele Grüße aus Bedburg
Ihre Gerda Kambeck

Brief von Carmita:
Guten Tag, lieber Jesús!

Pamplona, 26. Februar 2021

Ich freue mich sehr über Deine E-Mail und die schönen Fotos von Paderborn, die Du mir geschickt hast. Fotos mit diesem hauchdünnen blauen Himmel, die die Farbe der Freude in diesen schönen Tagen darstellt und uns die Natur schenkt. Die verschneite Landschaft begeistert die Menschen und sie verbringen einen schönen Tag zusammen mit ihrer Familie. Der Dom von Paderborn ist wirklich sehr schön.

Trotz dieser schwierigen Zeit, die wir gerade durchmachen, steht der Frühling sozusagen vor der Tür. Deshalb sollten wir diese schöne Jahreszeit genießen, indem wir aus dem Haus gehen, einen Spaziergang machen und uns über die schönen Farben der Gärten erfreuen, die wir auf dem Weg sehen und uns gleichzeitig durch die Wirkung der Düfte der Blumen, wie Rosen und Nelken, wohl fühlen.

Damit möchte ich Euch, liebe Freunde, ermutigen.

Jesús, da Du mir gesagt hast, dass Du bald eine Videokonferenz mit einigen Jakobusfreunden haben wirst, möchte ich, dass Du einen herzlichen Gruß an alle Hospitaleras und Hospitaleros ausrichtest. Bitte sagt ihnen auch, dass ich sie ebenso vermisste wie auch die guten therapeutischen Gespräche mit ihnen bei einer guten Tasse Kaffee in der Pilgerherberge. Aber in diesem Moment ist das schönste Geschenk für mich, dass es Euch allen gut geht, vor allem gesundheitlich, was zweifellos das Wichtigste ist.

Nun, liebe Freunde, für jetzt verabschiede ich mich von Euch allen mit einer großen Umarmung und einem Bis bald

Carmita

Gebet von Bischof Georg Bätzing

Gott, guter Vater,
du bist den Menschen nahe, in guten und
in schweren Tagen.
Dein Licht leuchte auch jetzt, in diesen
schweren Tagen und Wochen der
Pandemie.
Lass dieses Licht Zeichen der Hoffnung für
uns alle sein.

Wir beten für die Verstorbenen, die der
Pandemie zum Opfer gefallen sind und für
deren Angehörige.

Wir beten für die Ärztinnen und Ärzte,
Pflegerinnen und Pfleger, Seelsorgerinnen
und Seelsorger in den Krankenhäusern und
Heimen.

Wir beten für die Kranken und Einsamen.

Sei du ihnen Licht.

Sei du uns Licht.

Herr gib unseren Verstorbenen die ewige
Ruhe.

Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Lass sie ruhen in Frieden.

Amen.



• • • VERSCHIEDENES • • •

In Memoriam an Doña María

Uli Kryn

Doña María Teodora Mediavilla Rodríguez ist am 15.03.2021 im Alter von 87 Jahren von uns gegangen. Sie hatte die vielen Pilgern bekannte Stempelstelle kurz vor Logroño von ihrer in 2002 verstorbenen Mutter, Doña Felisa, übernommen.

Als Alleinpilger und auch als Pilgerführer war es für mich jedes Mal eine Selbstverständlichkeit, bei dieser herzlichen Dame einzukehren, um mir den Pilgerstempel zu holen und mich an den angebotenen Erfrischungen zu bedienen.

Wir Pilger werden sie in bleibender Erinnerung behalten.

Doña María, buen camino y que descanse en paz



Adventspilger 2018 mit Uli (Mitte) bei Doña María

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie einfach zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wieviel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen, Ein Geschenk des Himmels

Bizcocho **Kuchen** Carmen Camino de Santiago

Ingredientes: **Zutaten:**

- 1 yogurt **Joghurt**
- 3 huevos **Eier**
- 3 harina **Mehl**
- 2 1/2 Azúcar **Zucker**
- 1 aceite **Öl**
- 1 cucharilla de Royal (levadura)
- **Teelöffel (Hefe)**
- 4 cucharillas de semillas o nueces (opcional)
- **Teelöffel Samen oder Nüsse (wahlweise)**



Las medidas de harina, azúcar y aceite es la medida del vaso del yogurt.
Zum Abmessen von Mehl, Zucker und Öl das Joghurtglas als Maß nehmen.

Elaboración **Zubereitung**

1. Mezclar el yogurt, harina, azúcar, huevos y aceite. Resulta una masa cremosa.
1. **Joghurt, Mehl, Zucker, Eier und Öl mischen bis es ist eine cremige Masse ergibt.**
2. Ahora añadir el royal (levadura) y las semillas y mezclar todo sin batir.
2. **Nun fügen Sie die Hefe und die Samen hinzu und mischen alles, ohne zu schlagen.**
3. Ponerla mezcla en un molde untado con aceite.
3. **Geben Sie das Gemisch in eine ölgebundene Pfanne.**
4. Meter al horno a 200 grados. 40 minutos aproximadamente. Pinchar el bizcocho con una aguja y si sale seca, está hecho.
4. **Backen bei 200 Grad. Etwa 40 Minuten. Stechen Sie in den Kuchen mit einer Nadel und wenn er trocken ist, ist er fertig.**

Semillas, nueces (opcional) **Samen oder Nüsse (wahlweise)**

- Sésamo (**Sesam**)
- Pipas de calabaza (**Kürbiskerne**)
- Pipas de girasol (**Sonnenblumenkerne**)
- Levadura de cerveza (**Bierhefe**)
- Amapola semillas (**Mohnsamensamen**)
- Se puede añadir nueces troceadas (**Sie können gehackte Nüsse hinzufügen.**)



Für Sie gelesen von
Peter Schibalski

Jörg Steinert

pilgerwahnsinn.de

Warum der Jakobsweg süchtig macht.

Notizen von unterwegs.

1. Auflage. mit vielen Farbfotos,
Patmos-Verlag ISBN: 3843611971, Au-
gust 2020 - 232 Seiten, 22,00 €

Es fällt mir nicht leicht, dieses Buch mit den überaus vielen Erlebnissen auf unterschiedlichsten Pilgerwegen zu beschreiben. Der Autor ist in den letzten Jahren viele Jakobsweg gegangen, die von ihm sehr interessant beschrieben werden. An-

gefangen hat alles mit dem Camino del Norte den er nicht gut vorbereitet gegangen ist. Steinert beschreibt sehr detailliert, wie er zum Pilger geworden ist und wie er sich dabei gegen ein Pilgern in einer Gruppe entschieden hat. Gewundert habe ich mich immer wieder darüber, welche langen Strecken er als Pilger täglich zurückgelegt hat, was ihn allerdings körperlich oft an seine Grenzen kommen ließ.

Sehr interessant ist es viele unterschiedliche Wege kennenzulernen, die von ihm sehr gut beschrieben werden. Ehe er zuletzt den französischen Weg gegangen ist, hat er die Via de la Plata unter die Füße genommen, den Camino Primitivo, den Camino Ingles, den portugiesischen Weg von Porto nach Santiago bestritten. Auch einige Wege in Deutschland hat er bewältigt und in Berlin sogar dafür gesorgt, dass der Jakobus-Weg beschildert worden ist.

Steinert fragt nach dem Pilgern: „Und was war mit mir? Pilgern entpuppte sich als kein bloßer Ortswechsel. Egal ob Sinnsucher oder Abenteurer, ich kehrte anders zurück. Vielleicht mit ein paar Vorurteilen weniger, ganz sicher mit neuen Ideen.“

Es folgen eine interessante und wertvolle Zitate aus dem lesenswerten Buch:

„Der Rucksack eines Pilgers kann als Sinnbild für die Erfahrungen und Erwartungen gesehen werden, die er mit sich herumschleppt. Niemand kann uns diesen dauerhaft abnehmen. Wir können den Rucksack zwischenzeitlich abstellen, wenn er uns zu schwer wird. Wir können Sachen herausnehmen und dazu packen. Tragen müssen wir unseren Rucksack aber selbst.“

„Da ich „Pilgern“ und „Wandern“, wenn es vermeidbar war, niemals synonym verwendete, stellte ich mir selbst die Frage, was der Unterschied sei. Ich beantworte es für mich so: Beim Pilgern bewege ich mich nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich.“

„Aufbrechen ist alles andere als einfach. Es ist wichtig sich vorzubereiten, damit der Aufbruch nicht überstürzt geschieht und die Probleme überschaubar bleiben. Zum Pilgern gehört es, sich gut zu informieren. Aber nicht alles lässt sich planen.“

Ich könnte noch viele Stellen aus dem Buch zitieren, die den Pilgern helfen Informationen zu sammeln, die auf ihren Pilgerwegen hilfreich sind.

* * *

Reinhard Stiksel

Pilgern mit der Bibel

224 Seiten, 24 farb. Abb., 11 x 18 cm,
gebunden mit abgerundeten Ecken
und einem Gummiband
Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2021
ISBN 978-3-7022-3926-8, € 14,95

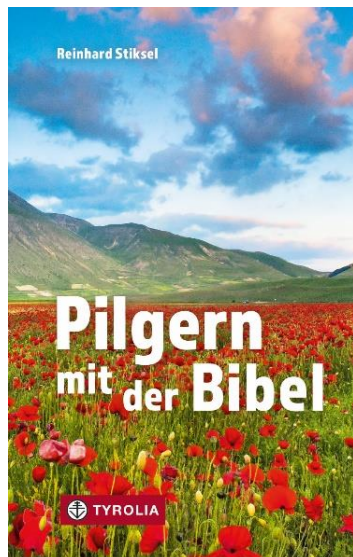
Biblischer Proviant für alle Pilgerweg-Etappen

Meist ist da am Anfang einer Pilgerschaft ein erster Gedanke, die Vision einer Reise, die dann konkrete Gestalt annimmt und einen auf den Weg bringt. Es folgt das Vorbereiten, Planen, und Entscheiden für eine Strecke, das Aufbrechen und Unterwegssein. Man erlebt Erfolge, Etappensiege, Niederlagen und Irrwege, Einsamkeiten und vielfältige Begegnungen und schließlich das Ankommen – am Ziel, aber schließlich auch wieder im Alltag, der nun oft ganz neu wahrgenommen und gestaltet werden kann.

Durch alle diese Erfahrungen begleitet der versierte Pilger Reinhard Stiksel mit jeweils passenden Texten aus der Bibel, die berühren, herausfordern und stärken. Denn auch das Buch der Bücher ist voll von Menschen, die aufbrechen, sich auf den Weg machen, um sich Herausforderungen zu stellen oder neue Orientierung zu finden. Es erzählt von der Suche Abrahams nach einer neuen Perspektive ebenso wie vom Ausgebrannsein Elisas oder den Gipfelerlebnissen bei der Verklärung Jesu und schöpft dabei aus einer abwechslungsreichen Vielfalt an Texten wie Psalmen, Briefen, Gesetzestexten, Erzählungen und Gleichnissen. Der Autor verknüpft diesen spirituellen Proviant für alle Abschnitte des Weges mit persönlichen Pilgererfahrungen und weiterführenden Impulsfragen am Schluss jeder Etappe – und will so begleiten auf der persönlichen Suche nach den Freiräumen und Denkanstößen für den jeweils eigenen Pilger- und Lebensweg.

Der Autor:

REINHARD STIKSEL, Dr., geb. 1987 in Kirchdorf/Krems, lebt in Köstendorf, Studium der Katholischen Fachtheologie und Religionspädagogik in Salzburg, Dissertationsarbeit im Neuen Testament, bis 2011 Benediktinermönch im Kloster Kremsmünster, seit 2017 mehrwöchige Fußpilgerreisen nach Rom (über den Franziskusweg und die Via Francigena) und nach Santiago de Compostela, seit 2019 Referent im Bibelwerk Linz mit umfangreicher Vortragstätigkeit zu Bibel und Pilger.





P. Klaus Schäfer SAC

STEINERNE BIBEL

Kirchenportale mit biblischen Bildern
am Jakobsweg

SCHELL + STEINER

P. Klaus Schäfer SAC Steinerne Bibel

*Kirchenportale mit biblischen
Bildern am Jakobsweg*

1. Auflage 2021

ca. 256 S., zahlr. Abbildungen, 13 x 21 cm
Softcover, Klappenbroschur fadengeheftet

Erscheint im Frühjahr 2021

ISBN 978-3-7954-3526-4

ca. € 16,00

Zum Autor:

P. Klaus Schäfer SAC, von 1999–2014
Klinikseelsorger in Karlsruhe und seit 2017
in Regensburg, pilgerte mehrmals mit dem
Fahrrad nach Santiago de Compostela.
Er setzte sich dabei immer wieder mit den
Bildern der Kirchenportale auseinander und
möchte sie einem breiteren Publikum
zugänglich machen.

Die Portale vieler romanischer und gotischer Kirchen am Jakobsweg sind mit figürlichen Darstellungen geschmückt. Dieses Buch versucht, den Menschen der Gegenwart die Inhalte und Botschaften dieser mittelalterlichen Kunst nahezubringen: Sie sind zeitlos und auch für Menschen des 21. Jahrhunderts relevant.

Menschen des Mittelalters erfuhren und erlebten ihren Glauben oft durch Darstellungen in und an Kirchen. Sie waren in der Lage, Darstellungen an den Portalen der romanischen und gotischen Kirchen zu lesen, das heißt sie sich anzueignen, und

auf ihr persönliches Leben zu beziehen. Bei Menschen des 21. Jahrhunderts ist oft viel religiöses Wissen verlorengegangen, und die Bilder bleiben behauener Stein. Dieses Buch möchte in die Bildersprache der »Steinernen Bibel« einführen, sie verständlich machen und damit auch eine spirituelle Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben ermöglichen.

An Kirchen entlang des Pilgerweges nach Santiago de Compostela wird anhand zahlreicher Beispiele gezeigt, wie die »Steinerne Bibel« zu lesen ist.

Das Buch zeigt, was biblische Szenen mit unserem Leben zu tun haben, wenn wir ihre Inhalte erkennen.

Bitte zurücksenden an:

Freundeskreis der Jakobuspilger
Hermannad Santiago e. V.
Busdorfmauer 33
D-33098 Paderborn


**OUTDOOR
LADEN**

**ALLES FÜR DEIN
OUTDOOR-ABENTEUER**

WWW.DEROUTDOORLADEN.COM

Outdoorladen GmbH
Markt 4 | 33098 Paderborn
Telefon: 05251 - 23 160
info@deroutdoorladen.com

**10%
Pilger-Rabatt**

bei Vorlage des
Ausweises
nicht auf
reduzierte Ware

 facebook.com/outdoorladen
 instagram.com/outdoorladen



• • • MITGLIEDSANTRAG • • •

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 € pro Jahr für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner.

Nachname	
Vorname	
Straße + Haus-Nr.	
PLZ Wohnort	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

Mein(e) (Ehe-)Partner(in) soll in meine Mitgliedschaft eingeschlossen sein.

Nachname	
Vorname	
abw. Anschrift	

Ort, Datum, Unterschrift (Mitgliedsantrag)

Mitglieder, die per Überweisung den Jahresbeitrag bezahlen möchten, haben diese Überweisung bis zum 31.03. eines jeden Jahres vorzunehmen.

Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bin ich bereit, Ihnen ein Lastschrift-Mandat für den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu erteilen.

Gläubiger Identifikationsnummer DE34ZZZ00000065899

Mandatsreferenz Beitrag NN

Ich ermächtige hiermit den Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mit der Speicherung meiner hier erfassten Daten bin ich einverstanden!

Kontoinhaber			
Geldinstitut			
IBAN		BIC	

Ort, Datum, Unterschrift (Lastschrift-Mandat)

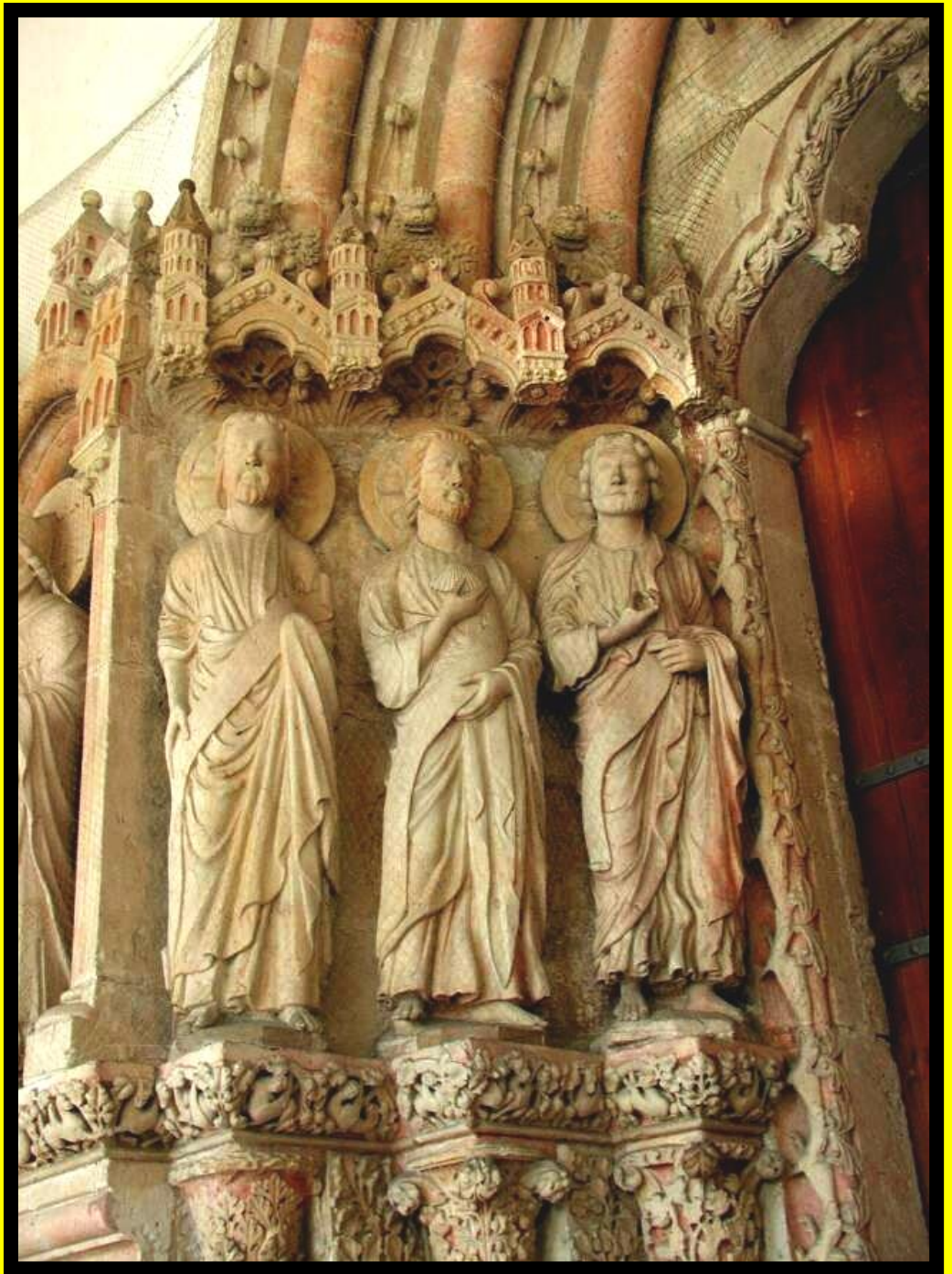
Der Jahresbeitrag in Höhe von 25,00 Euro für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner wird im 1. Quartal des Jahres eingezogen.

Bitte beachten: **Mitgliedsantrag** und **Lastschrift-Mandat** nur gültig mit **Unterschrift!**

Naturtrübes Landbier

Ideal für unterwegs!





Paradiesportal Paderborn